Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-481206-p0001-8

00 Gr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-481206-p0002-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-481206-p0003-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-481206-p0004-4

Kurtzer vnd Warhafftiger
Bericht:

Was Schwärer vnd Mühseliger allerhand Kranckheiten/

Vom jahr 1596. biß ins 1599. wol vnnd glücklich seyen geheilet worden/ durch die Gnad Gottes/ vnd wunderbarliche würckung deß Wunderbads zu Boll im Hertzogthumb Württemberg gelegen/ so da newlich erfunden/

Durch den Durchleuchtigen vñ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Friderich Hertzog zu Württemberg vnd Teck/ Graff zu Mümpelgart/ ꝛc.

Vnd durch den Hochgelehrten vnnd Weitberümbten H. Ioannem Bauhinum F. Württemb. Archiatrum/ Newlich eigentlich vnd weitleufftig beschrieben vnd in truck verfertiget worden/

Sampt vielen denckwürdigen Historien / von jme vnd anderen daselbst auß gegenwürtiger erfahrung hinzugethan.

Jetzund aber

Dise Exempel trewlich verzeichnet worden / durch den Hochgelehrten H. Ioan. Rentzium F. W. Medicum im ermelten Wunderbad.

Damit ein jeder sehen könne/ was wunderlicher Würckung/ Gott der Schöpffer/ disem heilsammen Brunnen eingegossen/ vnd mennigklich Gott darumb dancken/ vnd mit desto besserer zuversicht desselbigen nutzen vnd gebrauchen könne.

Gedruckt zu Mümpelgart / durch Jacob Foillet/ F. W. Buchtrucker.

M D XCIX.

1541. I. B. D. M. 1597.

Warhaffte eigentliche Conterfactur/

deß Hochgelehrten vnd berümptem Medici/ Herrn Joannis Bauhini/

Deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vñ Herrn/ Herrn Friderich Hertzogen zu Würtemberg vnd Teck/ Grauen zu Mümpelgart/ ꝛc Leibmedici/ ꝛc.

JOann Bauhinus der Artzney/
Doctor ist abgemahlet frey.
Wie man allhie mit Augen sicht/
Vnd vns die Bildnuß klärlich b'richt.
Eußerlich gstalt mahlen kan/
Gschickligkeit aber den Man
Kan man nit mahlen eygentlich/
In dem Malt er selber sich/
Das er sey ein recht Medicus.
Vnd berümpter Philosophus.
Dann was in der Natur der frist/
Zwar im auffs best erkundt ist.
Zu Boll brym Wunderbrunnen nun/
Hatt diser Herr das best gethan.
Denn er mit fleiß bschriben der zeit/
Daß er werd kundbar weit vnd breit.
Was vilen lang zeit wer verborgen/
Bringt er an tag mit grossen sorgen.
Drumb dann jr F. Gnaden zwarn/
Jn erwölt han vor langen Jarn
Zu jrem Leibartzt jederzeit/
Drumb er denn willig vnd bereit/
Auff jre F. Gnaden gut/
Mit seim höchsten fleiß warten thut.
Jn liebet sehr der Adel schon/
Die Baursleut im vil ehr anthon.
Gott laß jn leben lange zeit/
Gehn jm die Ewig Seligkeit.

Magister Johann Schleyß/ Pfarrer zu Holtzheim/ zu Boll/ bey dem Wunderbad 29. Septemb.

L 121.

AB 154885 (1)

UNIV.- U. LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-481206-p0008-7

Der Durchleuchtigē Hochgebornen Fürstin vnnd frawen/ Frawen Sybillen/ Hertzogin zu Würtemberg vnd Teck/ Gräffin zu Mümpelgart/ Geborner Fürstin zu Anhalt/ ꝛc. Meiner gnädigen Fürstin vnd Frawen.

Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürstin/ Gnedige Fraw: Wie groß vnnd Manigfaltig die Wunderwerck Gottes seyen/ haben wir zu erlernen/ nicht allein auß allen geschöpffen vnnd deren würckungen/ so den Menschen offenbar: Sondern auch wir sehen vnd erfahren täglich wie groß vnd mildreich seine Gaben seyen/ in denen/ so vor den Menschen verborgen in der tieffe der Erden sind. Vnd das ich vieler anderer/ ja vnzalbarer gutthaten/ so er vns/ als seinem ebenbild zutrost vnd nutz erschaffen/ geschweige: Was sehen vnd erfahren wir doch täglich für herrliche vnd wunderliche heilung allerley schwerer kranckheiten/ in dem von jr F. G. Gemahl/ meim gnedigen Fürsten vnd herren/ newlich erfundenen vñ wolangeordneten Wunderbrunn zu Boll/ in jhr F. G. Hertzogthumb Württemberg gelegen/ geschehe? Also daß wir freylich immerzu sprechen mögen vnd sollen/ das wunderbarlich vnd groß seyen die wunderwerck Gottes vor vnse-

ſen Augen. Deſſen dann in dieſem Tractetlein zuſammen gelesene Hiſtorien vnd vrkunden/ ſo da an jhr F. G. Vnderthanen/ vnder andern erwieſen worden / vns gnugſammen ſchein für die augen ſtellen. Vnd ob ich gleich wol ermelten wunderbrunn der lengenach fleiſſig/ vñ auff das aller trewlichſt beyde in lateiniſcher vñ teutſcher Sprach beſchrieben vnd in ein Buch verfaſt hab (deſſen dann das lateiniſch bereit in Truck außgangen:) Weil aber das Teutſche/ (welches auch jr F. G. von mir/ als billich/ dediciert vñ zugeſchriben worden) noch zur zeit nit hat können vollendet werden: hab ich darumb nicht vnterlaſſen ſollen noch wöllen/ hie vnden beſchribene Hiſtorien vnd Vrkund/ von allerley ſchweren Kranckheiten heylung/ ſo da im jetzermelten Wunderbrunn/ vergangene beyde jahr geſchehen / meniglichen zu nutz vnd gut in Truck zuverfertigen / vñ daſſelbig jr F. G. Als meiner Gnädigen Fürſtin vnd Frawen/ die vollkoñene Teutſche Hiſtori hierüber gewertig/ zuſchicken vñ vnderthäniglich dedicieren wölle. Gentzlicher hoffnung vnd zuverſicht/ es werde jr F. G. ein gnedigs gefallen hierüber tragen / vñ der gantz Württembergiſch vmbkreiß/ ja auch andere vmbligende Völcker / ſolches für ein ſondere gutthat / vnnd ſo da auch zu jhrer geſundheit gereichen möge/ halten vnnd erkennen. Gott der Almechtig wöll hiemit E. F. G. ſampt deren Gemahl / meinem gnedigen Fürſten vnnd Herren / auch jungen Herren vnnd Frawlein / in langwiriger geſundheit vnnd fridlicher Regierung erhalten / vnd deß new erfundenen Wunderbruns / Krafft vnd Würckung vielen Armen vnnd Krancken zu troſt vnd geſundheit ſtercken vnd bewahren. Geben zu Mümpelgart den 16. Hornungs/ im 1599. Jahr.

E. F. G.

Vnderthenigſter vnd gehorſamer diener vnd Medicus

Ioannes Bauhinus D.

Historia

Der fürnembsten Kranckheiten vnnd Bresten / welche an ankommenden Badgästen obseruiert worden / Vnd was jhr F. G. new erfunden / vñstatlich erbawt Wunderbad bey Boll / für operation vñ würckung wider gemelte kranckheiten gehabt / So ich Ioann Rentzius bestelter Arzt daselbst / Von dem 26. Julij / biß auff den 15. Octobris / Anno 97. Auß F. bevelch / mit guter Vrkund auffgeschrieben vnd verzeichnet hab.

In jetzgemelter Badenszeyt haben bey 200. Personen / so wol Außländische alß jhrer F. G. Vnderthanen außgebadet / Sondere Casus vnd Exempla sein erschienen / In folgenden Personen / welchen man zum theil / wegen jhres abschewlichen anblicks / in gemeinem Badgewölb / zu Baden nicht gastattet / sondern in ein besonder Badhütlein darzu gemacht / abgesündert hat / wie dann J. F. G. löbliche Badordnung außweyset.

QVstlich mit Namen Thomas Kreuterer / seines alters ohngefehr von 20. Jahren / ein armer Student von Landsperg / auß dem Beyerland / der ist mit den Achoribus oder Erbgrind / wie auch mit beissenden flechten vnnd Rauden / durch den gantzen Leib gleichsam vberzogen gewesen / vnd vber die massen abschewlich / daß ich anderer bösen jnnerlichen zuständ deß Leibs geschweige / Dieser ist jnnerhalb sechs wochen / widerumb glat vnnd heil worden / mit grosser verwunderung der Badgäst / die jn anAchores oder Erbgrind vnd Raud.

fänglich gekannt haben/ da er schon vorhin im Marggraffen Bad ohn einige hülff gebadet. Vnd hat solcher Student/ nach eingenommer guter kundschafft seines wolhaltens/ auff jr F. G. Kosten/ vmb Gottes willen außgebadet.

Mit gleicher armühseligkeit sein auch behafft gewesen/ Matthias Schmucker von Hausen bey Ehnigen gelegen/ ein Bawrsknecht.

Johannes Schweitzer/ vñ Jacob Binder/ beede Jüngling/ so auß dem guten Leuthauß von Heilbrunn sich geschriben haben/ von den Herrn desselbigen orts gesandt.

Michael Mercklin von Stettē am Ramßthal gelegen/ seines alters etlichen 50. jaren.

Ein Knab von Stutgart/ vmb 13. jar vngefährlich/ der Schnellen Marien Söhnlein genannt.

Item ein Knab von Neiffen auß dem guten Leuth hauß gesand.

Johannes Schitzer ein Mann vmb seine 40. jaren/ auß dem guten Leuthauß zu Stutgardt.

Johannes Metzger ein Bawrsmann von Bernhausen auff den Fildern.

Diese jetzgenannte seind alle widerumb gesund vnd sauber hinweg gezogen/ vnd haben diser etliche in 3. wochen/ etliche in 4. andere allererst in den 5. vnnd 6. wochen außgebadet.

Flechten vnd truckne Raud/ mit Füß geschollen.

Anna Dalffingerin von Bernhausen ein alt Weib/ Vmb jre 80. jaren/ dise war auch mit Flechten vnd truckenen Rauden gleichsam durch den gantzen Leib vberzogen/ hat darneben (weil beede Füß sehr geschwollen/ vnnd sehr spanten) ohn ein Krucken nit gehn können/ Ist solche Person in 6 wochen widerumb glat worden/ vnnd wider gehn können/ mit jedermans grosser verwunderung.

Michael Locher von Ehnigen vmb seine 30. jaren ein Soldat/

dat / war ebenmässig mit Flechten vnnd flüssigen Rauden scheutzlich zugericht / Ist über dz sein Haupt mit dem Erbgrind / vñ Haar außfallen behafft gewesen / Diser ist jnnerhalb 6. wochen auch widerumb zur gesundheit kommen / vñ auch wegen mangel vnd armuth / auff jr F. G. Kosten vmb Gottes willen außgebadet. Flüssige Raud / Erbgrind vnd Haar außfallen.

Vlrich Kupff von Grötzingen auff der Alp gelegen / diser ist auch mit einer bösen Wartzechtigen Rauden behafft gewesen / vnd schwartze heßliche Negel an Händ vnd Füssen gehabt / nichts destoweniger ist er jnnerhalb 4. wochen widerumb gesund worden / vnd mit freuden hinweg gezogen. Wartzechtige Raud.

M. Dauid Solimarus Pfarrer zu Vichberg / nicht weit von Schwäbischen Hall gelegen / war auch von Flechten vñ hitzigen Rauden vbel zugericht / durch den gantzen Leib / Nach dem diser Ehrwürdiger anfänglich einlag 14. wochen / den Sawrbrunnen zu Rebehausen gebraucht / Ist er nachmals herüber in diß Wunderbad gezogen / dardurch er in 4. wochen zu guter vnnd frischer gesundheit gebracht worden. Flechten vnd hitzige Raud.

Michael Nebelins Töchterlin von Neiffera bey Riedlingen / ist mit gleicher vnsauberkeit der Haut vbel zugericht gewesen / hat jnnerhalb 3. wochen auch jhr gesundheit widerumb erlangt / vnd dergleichen Exempel könten mehr angezogen werden / aber gemelte die fürnembste sein.

Appolonia Klingin von Geißberg / auß dem guten Leuthauß zu Stutgarten / etliche 50. jar jrs alters / hat in beyden Füssen grosse vnheilsame Vlcera vnd schäden gehabt / mit grosser geschwulst vñ schmertzen / so vber die 10. jar gewehrt / vnd nie weder durch die Wundartzney noch anderer Bäder heil mögen werden / Solche Frawist jnnerhalb 5. wochen heil vnd geng worden / hat auch wegen armuth / vmb Gottes willen außgebadet. Böse vnheilsame geschwär vnd schäden.

Deß Forstknechts Töchterlin von Sulbach bey Werspach / war auch mit bösen tieffen Exulcerationibus / vnnd löchern an Beinen / welcher vber die 20. jar gewesen / vbel zugericht vnd hefftig geschwollen / ist jr innerhalb 3. wochen geholffen worden / ohn anders zuthun / allein nechst nach Gott / durch das Wunderbad.

Tieffe löcher vñ geschwär.

Ein jungs Mensch / mit namen Agneß von Sielmingen / auff den Bildern / nicht weyt von Stutgart / Jacob Mauchen Tochter / diser Jungfrawen ist die Nasen mit einem bösen vmbfressenden gifftigen Krebsschaden schier gantz vnd gar hinweg gefressen gwesen / vnd hat offtermals Holtz Curen / vnd andere probierte gute mittel gebraucht / aber dardurch nie sondern nutz gehabt oder gespüret / biß sie dises Bad sechs wochen probiert / ist sie zu gutter besserung deß schadens gebracht worden / nit ohne sondere verwunderung der Badgäst.

Einfressung der Nasen vō einem bösen Krebßschaden.

Ein Knab von 14. jaren Martin Gerenhoh von Heidenheim / hat mit bösen offnen schaden am hindern gehabt / wie auch den Erbgrind / vñ den Krebs an der Lefftzen / ist diser jnnerhalb 14. tagen am hindern gar heil worden / aber wegen seines vnordenlichen badens / vnd böß Regiment im essen vnd trincken / sonst geringen nutzen daruon getragen.

Offner schaden / Erbgrind vñ Krebß.

Barbara Mergenthalerin ein Jungfraw von Waiblingen / hat am rechten Fuß / vornen am Knie ein bösen fistelschaden mit grosser geschwulst vnnd abkürtzung der Gangadern / ein lange zeit gelitten / vnnd von keines Chur besserung spüren mögen / biß sie endlich in diß Bad gezogen / daselbsten dann sie jnnerhalb 4. wochen / gute heilung vnnd besserung / daran sie zu friden erlangt hat.

Hölschaden mit geschwulst.

Michel Hausch seines alters vmb die 23. jar / von Teckwelden / ein Schneider.

Johannes Seytz von Dunstetten.

Johannes Manntz von Blawbeyren. Baltha

Balthasar Schmid von Zeinigen auff der Alp.

Dise habē auch wunder böse schäden an Füssen gehabt/ vnd können disen Wunderbrunnen/ wegen erlangter gu-ter besserung vnd heilung nit gnugsam loben vnd preisen.

Die Hoch vñ Wolgeborne Fraw/Fraw Apollonia Grä-uin vō Helffenstein/ geborne Gräuin von Zimbern/ Fraw zu Wildenstein/vnd der Graffschafft Mößkirch/hat mit jr etliche arbeitselige/ arme bresthaffte Personen gebracht/ vñ vnder disen ein Jungfraw/viñ etlicher 20. jaren/ deß Rem-pins Tochter von Neiffera/zwischen Riedlingen vñ Gien-gen gelegen / genant / welche vnden an deß lincken Fußfer-sen/ gegen dem Zehen / einen beinschretigen bösen gifftigen schaden / vber die 6. jar gelitten / vnd vergebentlich auff die Balbierer grossen Costen gewendet / Nach dem solche ein wochen zwo gebadet / sein nit allein etliche beinschreth/ son-dern auch ein langer schwartzer Wurm auß dem schaden kommen/ von welcher zeyt an widerumb fleisch gewachsen/ vnd endliche heilung gefolgt / also daß sie in den 6. wochen/ widerumb auff den Fuß kecklich tretten vnd gehn können.

Giffiger durchfres-sender scha-dē mit dem Wurm.

Georg Hauser Burger zu Boll/ist am gantzen Leib/son-derlich an Händen vñ Füssen hefftig geschwollen gewesen/ vñ vber das mit einer beissenden Rauden vnd Kretz behafft/ aber jnnerhalb 3. wochen/widerumb heil vñ gesund worden/ vñ weil er arm / vñ seiner redligkeit gute zeugnuß gehabt/ist im gnugsame vnderhaltung vnd Narung / zu volkommen-den außbadung/gereicht worden.

geschwulst deß gantzē Leibs mit beissender Raud.

Catharina Sandereckerin von Vlm/ein Weib vmb jre 50. jaren/ist in das Wunderbad geführt worden/an beyden schenckeln lahm vñ hefftig geschwollen/neben einer beissen-den flüssigen Rauden/hat sich mit diser Person zugetragen/ daß sie jnnerhalb 3. wochē von frer geschwulst/ Rauden vnd schmertzen erledigt worden/vnnd widerumb zimliche bewe-gnuß auch bekommen.

Lahme Schencket mit ge-schwulst vñ Raud.

Groß geschwolne ölschenckel.

Jacob Hierumb von Dürnen jetziger zeit Burger zu Heilbronn/ hat groß geschwolne ölschenckel gehabt/ welche er jnnerhalb 3. wochen augenscheinlich hat sehen abneſſen/ vnd gute leichterung im gang gespürt.

Brustkranckheiten.

Sonsten haben sich auch bey disem jrer F. G. Wunderbad etliche gefunden/ so mit Brustkranckheiten behafft gewesen/ vnnd sonderlich ein Burger von Stutgart/ seines Handwercks ein Beck/ der Kärß genannt/ welcher vil jar her gar engbrüstig gewesen/ vnnd offtermals ersticken wöllen/ von disem seinem anligen/ hat er nie können durch ordenliche mittel curirt werden/ biß er diser Bad besuchet/ hat er in wenig tagen gute besserung bekommen/ vnd in auffgewendter Kost nit gedauret.

Lungensucht mit schwerem Husten.

Vlrich Helderlin von Nürtingen/ ein junger Balbierer Gesell/ hat lange zeit einen bösen Husten an sich befunden/ allso das er von Doctoribus Lungensichtig geachtet worden/ hat er durch mein rath disen Wunderbrunn gebraucht fast auff ein Monat/ alle morgends vier vntz/ warm/ zu andern zeiten aber kalt/ allein oder mit Wein vermist/ nach seinem gefallen getruncken/ hat also seines hustens tägliche lieferung befunden/ biß er endlich gar gesund worden vnd verblieben ist.

Maria eins Schaffhirten Weib von Bonlanden/ welche auch Lungensichtig/ hat disen Wunderbrunn/ mit solcher lieferung gebraucht/ daß sie nach etliche wochen wider schaffen vnd jrem thun außwarten können.

Brnstgeschwär mit Blutspeyē. geschwulst deß bauchs vnnd der Füssen.

Deßgleichen Johannes Koch von Pfaffenhofen/ auß dem Beyerland/ ein Müller/ hat sich an der rechten seyten der Brust/ da er ankommen/ hefftig beklagt/ vnd stetigs gehustet/ auch Blut außgeworffen/ neben dem das er auch geschwollen gewesen/ am Bauch vnd Füssen/ ist in 4. wochen widerumb frisch vnd gesund hinweg gezogen.

Marx Kraußhaar von Ober Emsingen / Nürtinger ampts/ seines alters bey 60. jaren/ hat sich lange zeyt einer grossen blödigkeit/ vnd schmertzen deß Magens beklagt/ ist in kurtzer zeyt von seinem anligen erledigt worden/vnd gute besserung erlangt. Magenweh.

Ein Geelsüchtiger Mann von Ehingen / seines alters etlichen 50. jaren/ein Beck/welcher auch ein groß geschwollen Miltz/vnd andere böse zustendt gehabt / ist in 14. tagen widerumb dauon erlediget worden / vnnd zimliche gesundheit erlangt. Geelsucht. geschwulst der Miltz.

Der Pfarherr von Roßwelden/M. Georgius Binder/ hat wider sein langwürdig Hufftweh vnd reissend Gesücht an eusserlichen gliedern gebadet/ist jme wol bekoñen / Deßgleichen auch Pfarrer von Ombden Kürcheimer Vogtey/ hat mit jme in Gesellschafft wider die Flüß gebadet/ vñ sein dise beede Ehrwürdige Herrn/die jenige gewesen/so im gemeinen Badgewelb einen glücklichen anfang gemacht/ welches ich Ehrenhalben zu melden nit sollen vnterlassen. Hufftweh. Flüß.

Johann Vischer ein Burger von Nörttingen welcher gar lang vnd hefftig von dem Zipperlin auch Hüfftweh geplagt / diser ob er gleichwol vil herlicher mittel gebraucht / doch nichts helffen wöllen / als er mich raths gefragt/ hab ich jn erstlich purgiert/ vnd demnach diß Wunderbruns Wasser zutrincken gerathen. Davon er dann so vil besserung gespüret vnd erfahren / als jemals von keiner andern Artzney / vnnd lobt diß heilsam Wasser vberauß nach täglich. Zipperlin vnd Hufftweh.

Huldrich Baltz Burger zu Oberensingen der Grubenherdt/ von 60. jaren/als er lang vom grimmen geplagt/ ist endlich lam an beyden Armen worden. Vnd ob diser gleichwol vergangen jar das Wildbad gebraucht/hat es jn doch nichs geholffen. Endlich hat er meinen rath nach di- Lähme an Händen vom grimmen.

sen Wunderbrunnen gebraucht / davon jm wunderbarliche hülff widerfahren / also daß er die Hend wol gebrauchen konte / auch sonst im gantzen Leib gesunder vnd stercker ist worden / als er zuvor war.

Trieffen der Augen.

Eben diser ist vom trieffen deß rechten Augs / auch vom Krampff der schencklen / von welchem er lang veriert war / glücklich vnd wol geheilet worden.

Krampff.

Böse giffige Raud.

Ein junger Gesell von Brackenaw / welcher mit einer bösen gifftigen Raud den Frantzosen gleich geplagt war / vermeint diß jar in disem Bad gantz vnd gar heil worden zusein. Da er doch vorhin etlich mahl das Holtzwasser ohn sonderlichen nutz gedruncken.

Barbara Mellingerin von Riedlingen / jhres alters 50. jar / hat wider das Grieß vnd Hufftweh / auff der Gräuin von Helffenstein Costen außgebadet / ist jr vber die massen wolbekommen / wie nit weniger auch der Teutsch Schulmeister von Winterbach / so gute milterung gespüret hat.

Balthasar Kopp von Blawbeyren / seines alters vmb die 30. jar / ein Büchsenscheffter / ist an Händ vnd Füssen

Lähme.

Contract gewesen / aber nechst nach Gott / durch disen Wunderbrunnen / jnnerhalb 3. wochen / widerumb gute besserung vnd bewegnussen empfangen / Vnd diß ist vor 2. jaren geschehen / Vnd nach dem er vergangnen jars / widerumb ein neigung zu voriger Kranckheit vnd zitterkeit entpfunden / ist er wider ankommen / vñ abermals zu sterckung vnd präseruation / das Gelt wol angelegt.

Catharina von Zeißkeim / ein Edle Jungfraw / auß dem freyen adlischen Stifft Oberstenfeld / hat zu verhütung der Lähme / vnd andere böse zustend / diß Bad auch besuchet / vnd ist mit guter benügung vnd gesundheit wider hinweg gezogen.

Obser-

Obseruationes

Vnnd gründliche einfältige beschreibung der fürnembsten Kranckheiten vnd Gebrechen / darfür daß Wunderbad bey Boll geholffen vom 20. Aprilis biß auff den 7. Octobris Anni huius 1578.

Summa aller Badgest——364.

DEn 20. Aprilis hat dem Baden einen glücklichen anfang gemacht/ Steffan Schellkopff von Chürnaw bey Boll/ seines alters 52. jar/ geschwollen am gantzen Leib/ sonderlich an Händ vnd Füssen / vnd gleichsam auffgeblasen / hat darneben solchen kurtzen Athem gehabt / daß er schier alle dritt müssen nidersitzen vnd ruwen mit grossem vnnatürlichem durst / vnlust zum essen vñ dergleichen andern mehr bösen Symptomatis vnd Zustenden/ so die Wassersucht mit sich bringt. Vñ hat diß sein anligen vñ beschwerliche kranckheiten/ durch den gantzẽ Winter gewerth / sampt einer bösen gifftigen Kretz vñ flüssigen Raudẽ. Nach dem nun diser Badgast mit dem baden auch den Wunderbrunnen morgens warm / vnnd den tag hindurch kalt/ nach durst gedrunckẽ/ ist er anfänglich dardurch hefftig purgirt worden / an der Haut starck außgeschlagen vnnd geschwitzt. So bald solches geschehen / hat der Kranck sich vmbs Hertz schon vil leichter entpfunden / die geschwulst von tag zu tag abgenommen / die Kretz geheilt/

Wassersucht vnd langwirige böse flüssige Raudẽ.

vnd in summa bald widerumb zur gesundheit gebracht worden / darfür er nit groß Gelt noch gut nemmen wolte / den sonst kein Artzney mittel helffen mögē. Solte aber dise Person zu mehrer bestendigkeit / lenger gebadet haben / hat nicht folgen wöllen.

Langwirige grimen vñ Würm kranckheit / mit flüssigē Rauden.

Leonhard Koch von Boll 40 jar seines alters / hat gebadet für ein Leibs schmertzen / so er lange zeit reuerentz zu melden / vmb den Nabel vnd Hindern außgestanden / daß auch der tenesmus oder zwang gefolgt / welcher auff ein zeit daß intestinum rectum oder Maßdarm herauß getriben / mit sorgen / daß nicht etwas schwerers folgte / vnd wie diser den schmertzen selbs beschriben / hat es jn jmmerdar vmb den Nabel vnd gemelte orth gebissen vnd genaget / Für diß nun sein beschwerlich anligen vnd schmertzliche Kranckheit / hat er wie obengemeldt ein wochen 3. gebadet / vñ den Wunderbrunnen gedruncken / ist dauon per sedes purgiert worden / vnd ein grosse menge kleiner brauner Würmlein von artzney gelerten genandt Aslatides von jm kommen / von dannen hero er ruhw gehabt vnnd wider angefangen schlaffen / daß essen vnd drincken jme wol geschmeckt / vnd in summa zu guter gesundheit gebracht worden / darfür er Gott dem allmechtigen lob gesagt / vnnd allen den jenigen / so diß heilsam Wunderbad erfunden.

Diser Person ist an der Kranckheit fast aller ding gleich gewesen / Hanß Plenniger von Zell / welcher diß Bad nunmehr etlich malen gebraucht vnd bekennet rund / daß er dardurch sein auffenthaltung wegen böser gifftiger Rauden druñ er sonst lengerst außgeschetzt / vñ als auffetzig von andern reinen Leuten abgesündert worden.

Drepflins harnē vom Steinschneiden.

Steffan Schmids Sohn von Langenaw bey Vlm gelegen / ein Knab vmb seine 16. jar / nach dem er von jugend auff / grossen vnsäglichen schmertzen am Blaasenstein gelitten /

litten vnd kein Artzney mittel helffen wöllen/haben jn seine Eltern am Calculo schneiden lassen/vnd zwar zum andern mahl/ dardurch der gut Knab das wasser nicht mehr halten können / sondern vnder sich drepflinsweiß lauffen lassen/ welches den Eltern vber die massen vil bekümmernuß gebrach. Darumb in den sein alter Vatter mit sich ins Wunderbad gebracht vnnd neben sich baden lassen / sihe hat daß Badwasser so er gedruncken/jn nicht allein per sedes hefftig purgiert/ sondern auch den Harn vñ Sand/durch die Vesicam oder Blasen getrieben/ dauon der Knab vmb den Blasen hals schmertzen bekommen vnd geschwollen/welche geschwulst jn dermassen in wenig tagen apostemisirt worden / vnd durch Suppuration der Callus am vngeheilten schnittlechlin erfrischt / also daß der Knab am 12. tag seines badens dran heil worden / vnnd widerumb mit grosser verwunderung durch den meatum vrinarium oder Rhörlin natürlicher weiß anfangen zu harnen / vnnd nachmals zu mehrerm b stend noch ein tag 10. gebadet / endlich mit seinem alten Vatter so wider flüssige Augen vnd blöd gesicht mit guter besserung gebadet / frisch vnd gesundt heimgezogen/darüber sich meniglich verwundert. Augēfluß vnd blöd gesicht.

Hans Weber von Zell der Daubenhensin genannt/seines alters vber 40. jar/ hat für sein langwirig beschwerlich anligen der Wassersucht / so vber ein jar lang gewerth/ vnd jme hefftig zugesetzt/gebadet vñ den Brunnen noch badens gewonheit warm vnnd kalt gedruncken nach durst/ hat jme mit hilff vnnd beystand Gottes / solches Bad jnnerhalb 4. wochen auch geholffen/daß er jetzt wider wol auff ist/schmecket jme essen vnd drincken widerumb wol / vnnd kan seinen geschäfften wider obligen. Ist durch den Wunderbrunnen dapffer per sedes purgirt worden / zweymal an der Haud ausgeschlagē/ hefftig geschwitzt/ von welcher zeit an/ es mit jme anheben besser werden. Wassersucht.

C Steffan

Steffan Breisch von Bempfflingen/Bracher Vogtey seines alters 43. jar/ hat ein gifftige langwirige Kretz vnd flüssige Rauden an beyden Schenckeln / neben vnsäglichem grossen schmertzen vnd gewüth / lange zeit außgestanden / vnnd wie ers beschriben / hab es nicht anders in seinen Schinbeinen gethan / als wenn Nadel vnnd Klussen darinnen stecken / Für diß sein schmertzlich anligen/ nach dem er ein tag 10. gebadet / vnnd wegen einfallender Constipation deß Stulgangs vnd strengen badens / ist er in ein Fieber gefallen / vnnd wider wöllen heimziehen/ hab ich jm zugesprochen vnd die Axungiam Lunæ 2. welche für purgierung der gemeinen Badgäst angeordnet / mit dem purgierenden Rosensafft im Wunderbrunnen eingegeben / ist es von stundan mit jhme besser worden / vnnd mit dem baden wider fürgefahren / hat sich die sach allso von tag zu tag gebessert / daß er an der 4. wochen heil frisch vnd gesund heim gezogen/wolte nit groß Gelt darfür nemmen.

Flüssige böse Rauden mit geschwulst vñ schmertzen der Füß.

Alt Hornecker von Kirchen vnder Teck Weyland Burgermeister / seines alters vber die 71. jahr / ist diser mit langwiriger Geelsucht/ Geschwulst vnd beissenden wilden Rauden übel zugericht gewesen / vnnd darfür ein wochen 4. gebadet/ vñ den Wunderbrunnen getruncken / hat Gott die Gnad geben/ das jhme geholffen worden / vnnd bißhero noch guten bestand gehabt / kans nit gnugsam loben/ vnnd Gott für so heilsams Bad dancken / mit offentlicher bekanntnuß / daß er zwor sein tag vil Bäder besucht / aber solche Krafft vnnd Wirckung an keinem gespüret vnnd erfahren.

Langwirige Geelsucht vnd Wassersucht.

Balthas Mayers Haußfraw von Nürtingen / jhre alters etlichen viertzig jahr/ nach dem sie vor zweyen jaren/ jhre Menses verlohren / ist nachmals das Rothlauff jhr an beyde Schenckel kommen / vnnd hefftigen pruritum vnnd beissen

Gifftige geflecht an Füssen auß verhaltung der Monatzeit.

beissen daran verursacht / darauff die Schinbein angefangen zugeschwellen vnd auffbrechen / vnd vmb sich gefressen mit grosser brunst vnd wüthen / vnangesehen aber dise Person raths gefragt bey Doctorn vnd Balbierern / ist sie endlich ins Wunderbad kommen / vnnd vber die vier wochen fleissig gebadet / dauon zu guter gesundheit gebracht worden / darfür sie nit groß Gut vnd Gelt neñen wolte / wens bestand solte haben / wie es dann haben wirdt / ob Gott wil.

Balthasar Greiner von Plienspach / Göppinger Vogtey vmb viertzig jahr seines alters / hat diß Bad auch ein wochen drey besucht zur präseruation gwisser Bluteyssen vnd geschwär / welchen er vil jahr hero vnderworffen gewesen / vnd in offtermals dermassen entzündet / daß er vermeint er müsse dran sterben / hats hoch bedeuwret / daß er jnnerhalb 3. jahren / vber die 300. Eyssen an seinem Leib gehabt / doch hat er auch darneben vil am Hufftwehe erlitten vil jar hero / wider vnd für diß sein anligen hat dise Person wie oben gemelt / auch gebadet vnnd sich dauon gar wol am Leib befunden / vñ seye solches das ander mal das ers gebraucht / vnnd könne dardurch die Vomicas oder Eyssen / wie ers nennet / wie nit weniger auch das Hufftwehe präseruieren vnd verhüten.

Für Bluteyssen vnd Huffteweh.

Hans Greiner von Plienspach 40. jahr alt / wie er anzeigt / hat er lange zeit ein lehme vnnd vnentpfindligkeit an der lincken Seiten ab vnd ab entpfunden / als wenn jm jmmerdar Arm vnd Schenckel entschlaffen / dardurch er denn an seiner arbeit vnd schaffen verhindert worden / hat wider jetztgemelte Symptomata vnnd böse zustend gebadet / mit guter besserung / darfür er auch nit vil gelt darfür nemmen. Sonderlich seye jme das Rothlauffen so auffsetzig / hab diß Bad schon zweymal heim holen lassen zu trincken befinde es auff das heilsambst darfür.

Entschlaffung der lincke Seyten / auch Arm vnd Schenckel.

Zeiger Kleinbach von Pliemspech 52. jar seines alters/ hat gebadet für sein langwirigen schmertzen an arm vnnd schenckel/welcher hin vnd wider laufft/reiß vnd wüthe/vnd haben jhn die Fersen oder Solen so hefftig gebrennt/ daß er nit anders vermeint / alß er trette auff fewrige Kolen/ solch vngewitter wie ers genannt / hab er im Marck vnnd Bein lange zeit gehabt. Ist auch diser Person das Bad gar wol bekommen / vnd sein schmertzlich anligen dardurch hinweg gangen/hat diser auch die Axungiam Lunæ 2. zuor purgierung eingenommen ein Vnguentum ex althea cum oleo Vulpis & therebinthinæ zuor schmürung / nach dem Bad gebraucht vnd jme wol bekommen.

Langwiriger schmertzen vñ gewüth an Arm vnnd Schēckeln.

Jacob Schwartz von grossen Bettlingen / mittelmäsigen alters / ist lange zeit einhero mit alter langwirigē hufftweh vnd schmertzen behafft gewesen/ dermassen das jm darvon die Gangadern zu kurtz worden/vñ nit mehr gehn können/ wider diß sein beschwerlich anligen / hat er ein wochen 3. gebadet / vnd den Sawrbrunn darneben gedruncken / ist nicht allein der schmertz dardurch gemiltert vnd verdriben worden / sondern auch mit hülff eines Geedersälblins ex Vnguento Alabastrino & oleo Lumbricorum composito, daß weiß geeder also gesterckt worden vnd corroborirt/ daß er auch selbs widerumb heim zu fuß gezogen / vnangesehen dise Person zuuor etlich malen das Wildbad besucht vnd darin gute zeit geblieben / aber hab solchen nutzen / wie von disem Bad/nit schepffen können.

Langwirig hufftweh vnnd schwachheit der Füß.

Dauid Glockh von Westerheim bey Wisensteig/ seines alters nach bey 30. jaren/ist ins Wunderbad kommen/ mit einem vberauß dicken ölschenckel / daran er vnseglich grossen schmertzen/vber die 9. jar außgestanden/ hat auch hefftig geflossen vom gelben stinckendem Wasser/ dermassen/ daß/ wenn er allererst ein strumpff angethon / seye er gleich vollen

Offner ölschenckel.

len Wasser worden/ hat der vrsachen halben/ bey ehrlichen Leuten schier nit mehr dörffen sehen lassen/ Solcher Schaden hab vor 9. jaren sein vrsprung gehabt von einem Rothlauffen / welches er bekommen bey einem Meister / welcher jn vberfelt einem Mutterpferd nach / so wild gewesen vnd den Rossen nach geloffen außgeschickt / hab er sich durch strenges lauffen dermassen erhitziget / vnnd eys kalt Wasser drauff eingesoffen/ daruon sey der Fuß geschwollē/ auffgebrochen / vnd solches sein anligen erwachsen. Vnangesehen aber dise Person vil mittel versucht / vnd zuvor auch ein mahl im Marggraffen Bad gewesen / war doch alle mühe vñ Costen viñ sonst. Aber in disem Bad hat Gott die gnad geben/ daß er jnnerhalb 5. wochen widerumb heil worden / vnd die geschwulst deß mehrertheils vergangen / mit verwunderung meniglich/ so jhn vor dem Bad bekandt gehabt/ wolte nicht deß Keysers gut darfür nemmen / denn er weder tag noch nacht kein ruhw gehabt / vnd sein Brod nit mehr gewinnen können / wolte lieber gestorben sein / denn also arbeitselig leben. Zu mercken das diser auch zu vnderscheidlichen mahlen durchs Wasserdrincken hefftig purgirt worden/ außgeschlagen vnd geschwitzt/ hab disem auch nach gehabter reinigung deß Leibs / den ölschenckel an etlichen orthen schrepffen lassen/ vnd die Brandader eröffnen/ welches jhme augenscheinlich wolbekommen / doch mit der vermanung / daß er fürto zur präparation / das vberflüssig Geblüt/ vom oberntheil deß Leibs/ durch Aderlaß vñ schrepffen außziehen vnd mindern solle / wie nicht weniger auch zu Frieling vnd Herbstzeiten/ mit rath der Doctor den Leib purgieren.

Alter Wolffsschad am Schinbein.

Hans Hagenloch von Offterdingen / seines alters etlichen 60. jar / hat ein mercklichen bösen vhralten Wolffsschaden am rechten Schinbein gehabt / auch vom Rath-

lauff vervrsacht. Diser Schad ist durchs baden jnnerhalb drey wochen mehrertheils zugeheilet mit grosser verwunderung jedermenniglich / welches dem Paticnten selbs gar frembd geduncket anzeigend/er habe vil Bader in disem seinem anligen nun mehr vber die zwölff jahr hero besucht / aber nach nie keins angetroffen / welches so starck vnd kräfftig gewesen sey/in heilung seines Schadens. Vnd weil diß sein vlcus vnnd Schad so lange zeit gewehrt / von einem strengen Leibfluß vervrsacht / hab ich vollkommene Consolidation vnnd heilung widerrathen mit vermelden / daß er das vberig was noch offen / solle an stath einer Fontanellen behalten / es möchten sonst andere franckheiten bey jme außbrechen.

Langwirig Angēwehe vnd blöd Gesicht.

Anna Wilhelm Jasen Haußfraw von Seningen etlichen 40. jar jres alters / ist vil jar hero mit grossem Augenschmertzen vnd blöden Gesicht beladen gwesen / vnd vergebentlich vil vnnd mancherley artzney mitteln/ von Augenartzent vnd Doctores versucht. Hat dise Fraw auch gebadet ein wochen 3. vnd dardurch bald linderung jres schmertzens bekommen / mit offentlicher bekanntnuß / daß sie lengerst vmb jre Augen kommen wäre / wo sie nit solches Bad als der besten Collyriorum vnnd Augenwasser / eins hette bey der hand gehabt.

Offner giftiger schad am Schinbein.

Sebastian Keyer von Dettigen vnder Vrach/seines alters etlichen 50. jahr / hat auch einen bösen alten Schaden am Schinbein gehabt etlich jar lang / vom Rohtlauff causirt vnd vervrsacht / durch die Wundartzney beßhero nicht können heil werden/aber durch das Wunderbad jnnerhalb 18. tag sein Vlcus vnd schaden zur guten Consolidation vnd heilung gebracht. Jst durch den Wunderbrunnen den er getruncken / dermassen purgirt worden/ daß auch das hel Blut hernach geloffen / auch zu vnderschiedlichen mahlen.

len an der Haut außgeschlagen.

Martin Egen von Dettigen vnder Vrach / hat auch einen sibenjärigen offnen Schaden am Schinbein gehabt/ welcher in wie ein Fewer vnd gläwig Kolen gebrennt / vnd solchen schmertzen verursacht / deñ kein Roß oder Esel können außstehn. Für diß sein anligen vnnd gebresten / hab er ein mahl daß Wildbad versucht / wie auch das Seuwbad bey Owen zwar mit gutem nutzen vnd heilung deß Schadens / aber er befinde in der warheit/ daß dises Bad mehr in 8. tagen zuheile / als die jenige in 14. tagen. Ist dise Person innerhalb 4. wochen/ fast aller dings heil worden. Sibenjäriger offner Schad am Fuß.

Georg Schweicker von Schleitdorff/ nach bey 50. jahren seines alters / hat vor 7. jahren in einer Steingruben geschafft zu Winters zeiten / sihe ist jhn vrblötzlig oben am rechten Arm auff der Achsel / ein stechen ankommen/ welches durch den gantzen Arm biß zu den Negeln vnd eusserſten Finger hinauß gangen / von dannen sey der schmertz in lincken Arm kommen / darnach durch den gantzen Leib gewandert / also das kein Gleich im gantzen Leib sey / welches solcher Fluß nit durchsucht/ hab dauon das weiß Geeder in Arm vnd Schenckeln zusammen gezogen vnnd abkürtzt worden/ wider diß sein schmertzlich anligen / hat diser gut arm zwar vilerley mittel gebraucht/ aber die sachen dadurch nur erger worden. Vor 2. jaren sey er im Wildbad gewesen darin er ein tag 14. gebadet/ aber nichts geholffen daß er spüren könne. Nach dem er nun vernoñen daß diß Bad für dergleichen flüß vnd franckheiten solle heilsam vnd gut sein/ ist er auch kommen vnnd ein wochen 3. mit baden zugebracht. Hat Gott die gnad geben das jme das Bad wol bekoñen/ der schmertz vergangen/ vnd die Glieder widerumb wunderbarlicher weiß außgestreckt vñ gesterckt wordē / mit guter tröstlicher hoffnung / es werde das Wunderbad auch gute nachwirgung erzeigen. Gliderweh vnd lähme an arm vñ schenckeln.

Anna Peters Finden Haußfraw von Kirchen vnder-
theck/mittelmäsigen alters/nach dem sie vor vil jaren lang-
wirigen schmertzen vñ pein außgestanden / vmb die Lenden
am Grieß / sein jhr die Füß von tag zu tag so lahm vnnd
schwach worden / daß sie endlich allein nit mehr gehn kön-
nen/sondern entweder an einen stecken sich steiren/oder von
einem andern geführt werdē müssen/wie sie deñ also arbeit-
selig ins Wunderbad gebracht worden. Hat wider diß jren
beschwerlichen zustand vnd Kranckheit gebadet / bey 3. wo-
chenlang / vnd am 10. tag schon widerumb allein ohn Kru-
cken vngeführt auß vnd ein steigen/ vnnd wo sie hin begert/
gehn können mit verwunderung jederman / wolte nit groß
Gelt vnd Gut darfür nemmen.

Lähme vñ schwacheit der Füß vñ Lenden/ auß lang-wirigem Lenden-weh vnd Grieß.

Thomas Schauchers Tochter von Hochstettē ob Vlm/
jres alters etliche 20. jar / ist mit einer abscheulichen vnärti-
gen wilden vnd gifftigen Geflechten vnnd Kretz / oder wie
mans nennet einer flüssigen Malacey behafft gewesen/vor
2. jaren in der Kindbeth/ durch starcke hitzige Getrenck vnd
Wein also verderbt worden. Vnd wie wol sie in einer star-
cken holtz Cur gelegt worden/ hat dannoch kein heilung fol-
gen wöllen/ sondern alles erger worder. Deßhalbē sie wider
raths gefragt bey einem Doctor zu Lauwingen/welcher jhr
ins Wunderbad gerathen/ welchem sie gefolgt / vnnd nach
bey 5. wochen lang gebadet / dauon sie solche besserung er-
langt / daß sie nit allein jnnerhalb 14. tag widerumb allein
vngeführt gehn lehrnen / auch die stegen auff vnd ab steigen
können (da man sie zuvor wegen schwachheit vnnd dieffen
Spelten oder Schrunden / so sie an Arm vnd Schenckeln
gehabt / tragen heben vnnd legen müssen) sondern auch an
der Haudt wider heil vnd rein worden. Allein hat sich der
fluß im Kopff vnd Angesicht nicht aller dings ergeben wöl-
len / weil dise orth daß Badwasser im Zuber nit wol erlan-

Außsetzige Raudē vnd Erb-grind/auch abnemmen deß gantzen Leibs.

gen/

gen können/vnnd sie gebürlichen fleiß mit dem netzen vnnd zwagen nicht anwenden lassen/ wie disem allem/ ist sie darmit wol zu friden gewesen / vnd sich weder Costen nach arbeit deß badens gedauren lassen.

Hans Boller von Remningen / mittelmässigen alters/ zeigt an/ daß er nun bey 6. jar hero/vil Fieberische Kranckheit außgestanden/vnd dardurch jn die schwartz Geelsucht/ geschwulst der lincken Seiten vnd deß Miltzes / böse flüssige Rauden / vnd dergleichen andere böse zustend gerathen/ darfür er das Wunderbad zugebrauchē willens / vor 2. jarn seye er im Marggraffen Bad gewesen / darinnen er wenig nutzens empfangen / hab auch sonst kein mittel helffen wöllen. Gott hat gnad geben/ daß disem Mann das Bad wolbekommen / hat 4. wochen lang gebadet auff jhr F. G. Costen vmb Gottes willen frisch vnd gesund widerumb heimgezogen/ ist hefftig purgirt worden durch das Wasser/ vnd an der Haut hefftig außgeschlagen vnd geschwitzt / vñ welches er sonderlich gezeigt hat / das Badwasser jme dē Harn getriben / vnd so zu tags / so zu nachts offtermals reuerentz zu melden/zur Kachel genötigt.

Schwartze Geelsucht/vnd flüssige böse vnärtige Rauden am gantzen Leib.

Michael Beck von Hedelfingen/mittelmässigen alters/ hat ein offnen bösen gifftigen schaden am rechten Fuß vnden am jnnern Knoden gehabt/ vnnd hefftig geflossen/ von gelbem beissenden Wasser vnd feuchtigkeit/ welche vber die massen sehr geschmirtzt / vnd habe vil jar her gewehrt / vom Rotlauffen anfänglich vervrsacht / vor etlich jaren hab er auch Marggraffen Bad versucht / welches jhme zwar wol bekommen / aber bald widerumb mit jhm vmbgeschlagen/ Hat für diß sein anligen ein wochen 3. mit allem fleiß gebadet/vnd dardurch nicht allein sein Schaden geheilt/ vñ den Fluß auffgetrücknet / sondern auch sonsten an seiner Leibsgesundheit gute besserung (den er der Geelsucht vnderworf

Offner schad am Schinbein neben der Geelsucht.

fen gwesen) bekommen / hat darneben die Acidulas oder Sawrbrunnen getruncken / von wegen grosses durst / so der Wunderbrunn verursacht.

Offne schaden vnd lecher an füssen sampt einem 15. järigen Husten.

Stoffel Burcken Meyer von Schornbach / seines alters vber die 50. jar / hat etlich jar hero böse fressende dieffe lecher vnd Vlcera an beyden Füssen / hin vnd wider gehabt / deren vber die 30. an der zal gewesen mit grosser geschwulst vnnd schmertzen / dardurch er sehr gepeinigt worden / vnd weder tag noch nacht kein ruw gehabt / Sein solcher gifftiger Natur corosorfisch gwesen / wie ich selbs mit Augen gesehen / daß sie ins Schinbein lecher gefressen / darein ein Haselnuß gelegt mög werden vnd nach dieffer / habs bißhero niemand können heilen / nichts destoweniger sein solche Vlcera vnd schaden volkommendlich dißmals im Wunderbad zugeheilet / mit grosser verwunderung jederman / vnnd solches jnnerhalb 4. wochen. Vnd hat dise Person sonderlich den Wunderbrunnen gerümbt / wider einem vralten husten / den er an sich gehabt / glaubwürdig nach bey 15. jaren / denn ehe vnd dann er ins Wunderbad gezogen / hab er das wasser heim gehn Schornbach füren lassen / vnd nach durst getruncken / er wisse nit wie er darzu lust bekom̃en / hab eben hören sagen es sey so ein sies wolgeschmeck lieblich Wasser zu trincken / wider alte langwirige Husten vnnd Brustkranckheiten / zeigt doch an das jme der Hust vnnd engbrüstigkeit grösser worden / biß er Blut vnd Eyter in grosser meng außgeworffen / da hab er sich von stund an vmb die Brust wol entpfunden / seye der Hust vergangen der gestalt / daß er jetzunder wider möge wol essen schlaffen vnnd schaffen / darfür er Gott dem allmechtigen zum fördersten / wie auch nicht weniger den jenigen / so solch heilsam kestlich Bad erfunden / nicht gnugsam lob vnnd danck sagen könne.

Herr

Herr Pfarrers Haußfraw von Steinenkirch bey Vlm gelegen eines mittelmäsigen alters / hat ein wochen 4. gebadet vnd den Brunnen getruncken / für ein alts langwirig Lendenwehe/geschwulst vñ reudigen bösen Fluß an beyden schenckeln/vnd hat jr die schwartz Geelsucht vil jar hero groß vbertrang angethan/ vñ ob sie gleichwol raths gefragt bey den Doctoribus / vñ zwey mal den Gesundbrunnen zu Vlm / wie nit weniger auch das Geißlinger Bad der Reitelbrunnen genañt/ besucht hat/ dannoch wie sie angezeigt/ nichts fruchtbarlichs mögen erbaden/aber im Wunderbad da sie kaum 8. tag mit badē zugebracht/ hat sie augenscheinliche besserung entpfundē/ ist der Athem vñ das Hertz leichter worden / der schmertz gelindert vnnd vergangen / die geschwulst vnnd flüssige Rauden abgeschafft worden/ darfür sie nit groß gut nach gelt nemmen wolt. Ist durchs Badwasser/welches sie warm getruncken hefftig zu vnderschiedlichen malen purgiert worden/außgeschlagen/geschwitzt vñ das noch mehr ist / hat es vil sands vnnd vnraths durch die Blaasen von jr getriben.

Alt langwirig Ruckenwehe/ mit bösen flüssigen Rauden an Schenckeln.

Theus Millers Haußfraw bey Vlm gelegē / eines mittelmäsigen alters / hat ein offnen dieffen runden Schaden eines Königischen thalers breyt/ob dem innern Knodē deß lincken fuß/vber die 6. jar an jr gehabt/ neben grossen vnsäglichen schmertzen vnd pein auß verstopfung jrer Monatzeit vervrsacht / seye jr ein mal schon der brand dran komen grosse sorg gewesen/das man den Schenckel werde müssen herab schneiden/vor 3. jaren seye sie ins Seubad gezogē/ vñ zwar zum theils heil worden / zum theils hab sie sich allererst daheim vollēd mit heidnischem wundkraut geheilt/ seye aber bald wider der Schad auffgebrochen/nach dem sie vor einem halben jahr vom Wunderbad hören sagen / habs fies lassen abhollen vnd vberschlags weiß allein gebraucht

Offner langwiriger Schad am Fuß.

dauon sie in kurtzer zeit gute linderung vnd heilung bekommen. Dahero sie bewegt worden/gar darein zu ziehen/welches auch geschehen/ hat gebadet 5.wochen lang/ vñ zu vollkommener heilung kommen / auch wider ohn ein Krucken gehn können vnd dantzen / darfür sie Gott dem allmechtigen lob vnnd danck gesagt/ vnnd nicht groß gut vnnd Gelt darfür nemmen wolt.

Offener schad am Rucken vñ langwiriger Huſt.

Georg Geyger von Machtelsheim Blawbeyrischer Vogtey/seines alters nach bey 30.jar/zeigt an daß er lange zeit groß Hauptweh vnd blödigkeit der massen gehabt / daß jhme das Haar dauon außgefallen / darauff seye jhme auff dem Rucken vmb die gegne der Lenden / ein Beitzel vnnd harte geschwulst auffgefahren/so groß als ein faust/ vnd besorgt / er müsse solchs eintweder allzeit an sich haben / oder herauß schneiden lassen / hab doch dran kein schmertzen gehabt/ es sey denn wenn er genieset oder gehustet / habs jn gestochen. Nach dem ers nun fast ein gantz jar vmbher getragen / sihe da hab solch sein gewechs anfangen ein röthe bekommen vnnd wehe thun/ hab geschwären vnnd auffgebrochen/ daher ist jme obgenanter offner schad vñ loch am Rucken entstanden / darfür dise Person ein wochen 4. gebadet vnd zu vollkoñener heilung gebracht worden/ hat ein langwirigen bösen Husten/ darnebē mit sich ins Bad gebracht/ welchen er auch hindersich gelassen/da er hinweg gezogen.

Offner giffiger Carbunckelschad vnd flüssige geflechten vñ geschwulst am Schinbein.

Peter Ziegler zu Kirchē vnder Teck/etliche 50.jar seines alters/ist vor einem jar auch Peste franck gelegen/dauon er ein Cabrunculum vnd schwartze Blater vnden am lincken Fuß bekommen / mit grosse schrecklicher entzindung vnnd schmertzen / ist endlich vnden an Knoden ein exulceratio vñ offner schad vervrsacht worden / neben flüssiger beissender Geflecht vnd Kretz / durch den gantzen Schenckel hinauff/ biß ans Gemecht / also ist er durch diß Pestilentzisch Gifft

inficire

inficirt vnnd angesteckt worden/ hat dran vber ein viertheil jar kein rast noch Rhuw gehabt / vnnd kein vberschlag oder mittel etwas geholffen. Hab ich jhme auff sein ansprechen ins Wunderbad gerathen / vnd darinnen ein wochen 3. gebadet / ist auff das best heil vnd gesund wordē / auch zu Fuß heim gezogen/ da er ins Bad gefürt worden/ wolte nit groß Gelt darfür neiffen/ hat auch hißhero guten bestand gehabt.

Samuel Schneller von Langennaw / ein Mann vmb 50. jar vngefährlich / ist mit einer flüssiger gifftiger Rauden / durch den gantzen Leib angesteckt gewesen / sonderlich vmb die Stirn vnd Angesicht abscheulich gewesen/ vnd hat solche lepra vnd Außsetzige Kretz vber die 16. jar an seinem Leib gewehrt / habe etlich holtz Curen gebraucht / vnnd den Sawrbrunn vber die 8. jar besucht / aber nie können recht heil werden / wie er in dem Wunderbad worden seye / hat 5. wochen mit dem baden zugebracht/ vnd dermassen heil worden am gantzen Leib / daß er auch kein pruritum oder jucken mehr an der Haut entpfundē hat/ mit tröstlicher hoffnung/ es solte ein mal guten bestand haben. Malacey vnd Außsetzigkeit.

Barbara Neblerin Zeyers Haußfraw von Boll / eines mittelmäsigen alters / hat etlich jar hero nach verlihrung jrer Monatzeit einen offnen grossen gifftigen Wolffschaden gehabt/ einer gantzen flachen handbreit am rechtē Fuß/ ist dise Person an der 5. wochen / fast durchauß heil vnd gesund worden/ vnd weil sie gar arm vnd schrifftlich vhrkund von den Oberkeit gebracht/ hat sie auff jr F. G. Costen vmb Gottes willen außbaden können / darfür sie Gott dem Allmächtigen vmb glücklichen fortgang deß Wunderbads/ anrüffen vnd bitten wölle. Wolffschad am rechtē Fuß auß verhaltung der Monatzeit.

Apollonia Thomas Geltzen Haußfraw von Weilheim etlich 40. jar jres alters / hat einē abscheulichē bösen Krebsschaden am Angesicht vnden am lincken Aug jres zeichens Krebsschad am auge sicht.

gehabt eines Königischen thalers breyt / biß auff das Bein os suboculare dieff gewesen / seye vor 4. jaren jr daselbsten ein Bluteyßlin auffgefahren einer Erbs groß / mit vnsäglichem grossen brennen vnd schmertzen / hab nachmals also vmb sich gefressen / vñ zwar bißhero nichts darzu gethan / als allein sey vor 3. jaren ein Balbierer von Göppingen vber sie gegangē / etlich wochen lang / aber hab sie endlich vnverrichter sachen verlassen / vor einem jar hab sie angefangen den Wunderbrunnen abhollen vnnd vberschlagsweyß gebraucht / leine sauber thüchlin darein genetzt / vnd lehlich offt im tag vber gelegt / daruon sich der schad gereinigt / der schmertz gelindert vnd zum theils geheilt / dahero sie bewegt worden / gar ins Bad zu ziehen vnd beym vrsprung selbs zu baden / ist ein wochen 4. darin gebliben / dardurch solcher Krebs gethötet / vnd mehrertheils geheilt worden / mit grosser verwunderung jederman / ist also wol content vñ beniegt heim gezogen / mit vermeldung / daß sie den Wunderbrunnen wol mit sich führen vnd weiters damit anhalten / befinde wol das diß Wasser wol so heilsam sey als alle Salben vnd Pflaster.

Georg Vetter Schultheiß von Beringen / seines alters 71. jahr / hat das Wunderbad auch besucht für etliche böse zustend / so er an seinem Leib gehabt. Erstlich wider einen schmertzhafftē Weidbruch / Zum andern für ein Hufftwehe vñ reissend Gesicht an Glidern / dardurch er im gehn hefftig verhindert worden / hab offt auff der Gassen oder freyem Feld müssen nidersitzen / Zum tritten hat auch gebadet für rothe flüssige Augen. Wider jetztgemelte Kranckheiten / hat dise Person gebadet / vnd nicht allein dardurch gute milterung seines schmertzens bekommen / sondern auch besserung deß Gesichts vnd der Augen erlangt / darfür er nicht wolte seinen besten Acker oder Wisen nemmen

Langwiriger schmertzen an hufften / sampt einē Weidbruch vnnd flüssige rothe Augen

hab

hab solchen nutzen von andern Bädern / die er offt besucht/ nie gehabt.

Hans Fritz von Schleidtorff Tübinger Vogtey / nahe bey 60. jahren/zeigt an das sein offner gifftiger Wolffschad am rechten Fuß vber die 16. jar lang gewehrt hab / erstlich verursacht/ daß er das Schinbein an ein Holtz gestossen/ ist diser Schad einer flachen hand breyt/vñ auch so lang gewesen / dieff biß auff das Schinbein / das man auch die Ader schier blaß am Fuß gesehen eines abscheulichen anblicks. Wider diß sein schmertzlich anligen/ nach dem diser ein tag 10. gebadet/ hat man schon augenscheinliche vnd gute besserung vermerckt/ hat sich die sach von tag zu tag/ damit also gebessert / daß der Schad an der 4. wochen schon mehrertheils zugeheilt/ vñ mit rahten gesundem fleisch außgefült/ welches er durch andere Holtz vnd badens Curen nit können erlangen/ ist also damit content vnd beniegt heim gezogen/ tröstlicher hoffnung es werde das Bad gute nachwürckung erzeigen / welches auch geschehen / wie mir selbs sein Sohn angezeigt / welcher ein Monat lang hernach wideruiñ deß Wunderbrunnens abgeholt mit vermeldē / es seye seinem Vatter das Bad wol bekommen / sey willens den schaden daheim vollents zuzuheilen/vnangesehen ich solchs widerrathen / weil der Mann gar zu alt vnnd der Schad vom Leibfluß zu lang gewehrt hab.

Offner 16. järiger Schad am Schinbein.

Thomas Grabat von Schönfeld alla palada Venedischer Herrschafft ein Kauffmann/ seines alters etlichen 50. jar/ ist den 8. tag Julij ankommen vnd angezeigt / wie daß er nun vil jahr hero vnsäglichen grosen schmertzen vnnd Glidwehe / durch den gantzen Leib hab außgestanden/ sonderlich gegen abend / darfür bißhero alle remedia vnd vnderschidliche Curen nichts geholffen : In Teutschland/ erstlich zu Straßburg/hab er sich in ein Cur gelassen/ da er

Langwirig Glidwehe vnd mal francese.

3. fürneme Doctores raths gefragt / welche jhme endtlich ins Wildbad gerathen / darinn er nahe bey 3. wochen gebliben vnd fleissig gebadet / aber nichts geholffen / von dannen seye er ins Carlins Bad im Behmerland gezogē / welches jn nicht leiden wöllen / sondern außgeworffen. Von dannen seye er gehn Nürenberg kommen / daselbst er wider bey den Doctorn raths pflegt / sonderlich hab er gute hoffnung gesetzt auff den Welschen Doctor Fuchs genannt / aber es hab abermals die Cur fehl geschlagen / vnnd sein Kranckheit je lenger je erger worden. Was geschicht? sihe in seiner höchsten bekümmernuß / vñ gleichsam desperation zeigt jhme ein guter freund an / er solle ins Land Würtemberg sich führen lassen / daselbsten sey ein new erfundē Bad / welches wider dergleichen Glider Kranckheit / sehr heilsam vnd gut sein soll. Da hab er von stund an ein Fuhrman bekommen vnd sich dahin führen lassen. Nach dem er nun ankommen / vnd ein tag 8. angezeigter Badordnung nach / fleissig gebadet / auch den Wunderbrunnen nach badens gewonheit getruncke / Ist er anfänglich hefftig dardurch purgirt worden / vnd durch den gantzen Leib an der Haut außgeschlagen / sonderlich an den Händen / welche hefftig geschwollen vnd außgebrochen sein / vnd solches zum trittenmahl / von welcher zeit an / der schmertz von Glidern hinweg gangen / anfangen schlaffen / essen vnnd trincken / da er doch solches lange zeit nit vermöcht. Nach dem er nun 4. wochen lang gebadet / ist er zu Fuß frisch vnnd gesund hinweg gezogen / auch vorgehenden feyertag / da jhr Fürstlich G. allwegen den Badgästen zum lust vnnd kurtzweil / ein offnen dantz erlaubt / selbs solle gedantzet haben / mit offentlicher bekañtnuß / er wolte für solche Badens Cur nit 2000. Thaler nemmen / sagt Gott dem allmechtigen / vnnd allen den jenigen / so diß so heilsam Bad erfunden / lob vnd danck.

Daniel

Daniel Blanckenhorn Schulmeister zu Jesingen / ob Kirchen vnder Teck / seines alters 51. jahr / nach dem er ein jar 8. anhero ein Leger zu Bett müssen außstehn / vnd bißweilen 3. bißweilen 4. wochen müssen deß Betts hüten: Also ist er endlich in ein weise geschwulst deß gantzen Leibs / so man die Wassersucht nennet / gerathen darwider er zwar raths gesucht bey rechten artzney verstendigen / ob jme da es Gott gefallen solte / dardurch möchte geholffen werden / aber es nit sein wöllen. Ist er endlich auff mein rathschlag / In diß jhr F. G. wunderbad gezogen vnnd fleissig gebadet. Ist zwar nit ohn das in den ersten 14. tagen / wenig oder geringer nutz erschinen / aber so bald der Leib vom baden vnd trincken auffgeweicht vnnd purgiert worden / an der Haut außgeschlagen vnnd anfangen schwitzen / die geschwulst am gantzen Leib abgenommen / vmbs hertz leichterung erfolgt / der appetit vnd lust zum essen wider kommen / vnd in summa die sach von tag zu tag nach seinem begeren / sich widerumb zu guter gesundheit geschickt. Vnd weil dise Person auch jrer armut halbē schrifftliche vrkund von dē Oberkeit gebracht / hat man jn vmb Gottes willen / auff jr F. G. Costen lassen baden. Von dergleichen Wasser vnd Geelsüchtiger kranckheit / ist auch sonst ein Burger zu Jesingen liberirt vnd gesund gemacht worden diß jars / vnd hat mit beyden Personen guten bestand.

Wassersucht.

Marx Schneider Beck vñ Burger zu Wisensteig / mittelmäsigen alters / ist mit einem gesaltznen Fluß vnnd beissenden langwirigen Rauden an beyden Füssen behafft gewesen / neben vnaußsprechlichen grossen gewüth vnd brennen / fürnemblich aber / ist solcher zustand jhme der vrsach halben sehr beschwärlich gewesen / das solcher Fluß vbel gestuncken vñ so hefftig geloffen / das jme daruon der strumpff jmmerdar genasset / vnd dardurch von Leuten hefftig geeus-

Gesaltzner böser Fluß vnd Kretz an Schinbein.

fert worden/welche sein Brot nit wöllen essen. Vñ wie wol er vor einem jar das Marggraffen Bad besucht / mit guter hoffnung / es möchte solcher Fluß auffgetrücknet werden/ hat es doch nit sein wöllen/ haben auch andere mittel nichts erschiessen wöllen / hat Gott der allmechtig sein Gnad verliehen / das jnnerhalb 4. wochẽ diser Person geholffen worden/ vñ ist gantz glatt ohn allen pruritu vñ jucken wider gesund zu Hauß gezogẽ / deñ er wider kan schlaffen vñ hat gute ruw/vñ darff sich wider sehen lasse/solte aber es je auff deß nit bestand habẽ / wölle er auffs zukünfftig jar widerkoñen.

Von dergleichẽ kranckheit/ist auch diß jars Theis Lauxen Weib von Winderbach/ welcher ein mercklicher casus oder fahl gewesen/da auch jedermã verzagt/heil frisch vñ gesund worden/vñ bißher wie ich verstanden guten bestand gehabt.

Reissend Gicht vnd gewüth in Glidern.

Martin Miller von Eberspach / hat gebadet für Glider schmertzẽ vñ reissend gesucht in schenckeln/ welches anligen vil jar gewehrt vnd kein mittel helffen wöllen / ist durch das Wunderbad/diser Person auch geholffen wordẽ/wie er angezeigt/sey solcher schmertz vndersich gangen/vnd durch die Fersen entpfindlich hinauß gezogen / wolte nit darfür deß Fuckers gut vnd gelt nemmen wie er geredt.

Offner Schad am Fuß.

Osias Widman von grossen Heppach im Ramsthal gelegen/nahe bey 50. jar/hat bekeñet/daß er auff ein zeit vngefärlich vor 4. jaren auff dẽ fuß am Reyhen habe schrepffen lassen/ vnangesehen er vor mehr daselbsten scarification gebraucht / jedoch sey diß malẽ solch vnglück darbey gewesen/ dz es geschwollen vñ geschworen/darauß seye solch vlcus vñ böser gifftiger schad vervrsacht wordẽ / hat dises anligen jm nit allein grossen schmertzẽ gebracht/ sondern auch im gang verhindert / an der tritten wochen ist diser Schad schon alerdings heil gewesen vnnd darneben auch sonst gute besserung d gesundheit gebracht/ dardurch der gut redlich Mañ hefftig erfrewt wordẽ/vnd offentlich bekennt / daß diß Bad

ein wunderbarliche krafft in sich haben müsse/weil er durch andere Bäder nit mögen heil werden.

Hans Henne Burger zu Boll ein Roßdeuschler / eines mittelmäsigē alters/seiner aussag nach/ vor einē jar ein reiß gethan in Ostereich/da er den im viñkehren vñ heim reysen auff dem weg grosse kelt müssen außstehn vñ vbel erfroren/ drauff sich ein grosser schmertz oben am lincken schenckel erhebt mit grosser rother geschwulst / welche darnach auffgebrochen vnd einen bösen offnen schaden per abscessum geben / welcher von Weihennacht biß nach Ostern gewehrt/ dauon er gantz lamb an beidē schenckeln worden/das in sein Haußfraw allwegē ins Bad auff dem rucken getragen/ ein vnd auß dem zuber heben müssen/ welches erbärmlich ist zu sehen gewesen/ das d' jenig/ so zuvor auff den Rossen/ damit er baretiert vnd gedauschet hat/ jetzunder auff seiner Haußfraw ruckē reitē müssen. Nach dem nun dise Person gebner Badordnung gmeß gebadet/ist es von tag zu tag besser worden vnd an kräfften zugenomñen/vnd ist dz weiß geeder/welches durch einstrupffung beide Füß hindersich ad nates od an hindern mit reuerentz zu schreiben/ wider außgangē vnd gestreckt worden/ wider wol mögen essen/ schlaffen vnd sein arbeit widerumb angreiffen können / darumb er Gott dem Herrn lob vnd danck versprochen.

Contracktigkeit der Füß vnnd abnemmen deß gantzē Leibs.

Catharina Jacob Richen Haußfraw von Schorndorff/ mittelmässigen alters / mit was bösen vnheilsamñen offnen schaden vnd flüß sie behafft gewesen lange zeit/ werden sich wissen zu erjnnern die jenigen / so dieselbē vor dem Bad gesehen. Jst der casus vom anfang also beschaffen gewesen/ denn sie vor 17. jaren am gantzē Leib geschwollē auß verhaltung jrer blödigkeit / seye sie doch widerumb durch ein Doctorē gesund wordē/ein jar 3. hernach hab sie die füß im kaltē wasser erfrört vnd auffgebochen an etlichen orten vñ bald widerñ durch ein pülverlin vñ sälblin heil wordē/hab auch

Offner Schad am Fuß.

kein bestand gehabt / dem kurtz hernach sey nit allein widerumb ein vnder dem innern Knoden deß lincken Fuß entstanden / welches hefftig geflossen / sondern auch die Zehen auffgebrochen / vñ sey also vbel gemartert vnd gepeinigt gewesen / dergestalt / das auch der ander Zehen gemelts Fuß / mit dem Nagel vnd einem Gleich hinweg gefallen / vñ ohn alle heilung je lenger je mehr vmb sich gefressen / dauon sie weder tag noch nacht kein ruw gehabt / auch nicht auff den Fuß tretten mögen / Für diß nun jhr schmertzlich vnd beschwärlich anligen / hat sie 5. wochen gebadet / vnd zu gentzlicher heilung gebracht worden.

Flüssige Rauden vñ geflecht am schenckel.

Andreas Heilmann von Winsheim auß dem Franckenland / mittelmäsigen alters / ist vber die 9. jahr lang dem Rothlauffen vnder worffen gewesen / welches vor 3. jahren an lincken Schenckel kommen vñ grossen schmertzen brennen vnnd jucken vervrsacht / dardurch endlich ein flüssige Rauden vnd Kretz / welche den gantzen schenckel eingenommen / dran erschinen. Vnd ob wol dise Person vil vñ mancherley eusserlich vñ jnnerliche mittel gebraucht / hats doch nichts oder wenig erschiessen wöllen. Vor 2. jahren hab er das Wildbad besucht / aber nit mögen heil werden. Hat abermals Gott gnad geben / daß diser Person / durchs Wunderbad geholffen worden / jnnerhalb 4. wochen / hat doch wegen hitziger Leber / die acidulas oder Sawrbrunnen von Jbenhausen / darneben getruncken / vnd endlich auch zur abkülung ein tag 8. im Sawrbrunnen außgebadet. Vnd wie ich nachmals verstanden / sol es gutẽ bestand mit diser Person haben.

Offne zehenjärige Schaden am Knoden.

Veit Dumma von Krauten / auch auß dem Franckenland / seines alters etlichen 50. jar / hat an beyden Füssen vnden am jnnern Knoden / alte offne dieffe Schaden / vber die 10. jahr gehabt / welche an der figur vnd gestalt / wie Renes

oder

oder Nieren anzusehen gewesen / darneben auch sonst ein geschwollen groß Miltz vnnd schwartz Geelsucht gehabt / Für diß sein anligen / hat er anfangen zu baden vnnd den Brunnen warm getruncken / dauon er zu vnderschiedlichen mahlen purgiert worden vnnd hefftig an der Haut außgeschlagen. Hat sich die sach mit diser Person von tag zu tag zur besserung geschickt / das nit allein die geschwulst vnd anhangende böse zustend vergangen / sondern auch seine Vlcera vnd Schäden dermasse zugeheilt / daß sich jederman darüber verwundern müssen.

Jacob Renner von Schneid bey Schorendorff / 60. jar alt / hat sich nahe bey 18. jahren / eines schmertzens vmb das Hertzgrüblin vnd Magenmul beklagt / in offtermals dermassen getruckt vnnd geenstigt / daß er in ohnmachten müssen dahin fallen / vnd kein Speiß nach Tranck können behalten. Hat für diß sein Magenwehe gebadet ein wochen 3. vnd zu guter gesundheit dardurch kommen / hat der Wunderbrunn dise Person per sedes nit durchbrochen / deßhalben jhme ein laxier Bintelin verordnet worden / aber zum andern mahl hefftig außgeschlagen vnd geschwitzt. Langwirriger Magenwehe.

Hans Zwinckers Haußfraw 70. jar alt / hat einen Dollfuß oder ölschenckel vnseglicher grösse gehabt / welcher vber die 24. jahr gewehrt / wie sie glaubwirdig dargethan / daran etliche breite dieffe löcher gewesen / so vber die 8. jar offen gewesen sein / vñ so jämmerlichen schmertzen dran außgestanden / sonderlich bey nacht / hat ohn ein Stecken nicht gehn können / oder ohn andere Personen so sie geführt / so bald sie ins Bad kommen hat der schmertz ein tag 8. nachgelassen / aber nachmals wider kommen / welches sie gar verzag gemacht vnd willens worden wider dauon zustehn / aber nach dem man jr zugesprochen / hat sie mit dem baden fürgefahren / vnd bald der schmertzt dauon wider nachgelassen / vnnd Offner ölschenckel oder Dollfuß.

durch die gätze badēs zeit nit mehr kom̃en/hat die geschwulst auch abgenom̃en eins guten theils / die vlcera od̓ löcher anheben flach werden vñ dapffer zugeheilt/ dergestalt/ dz sie in d̓ 4. wochē mit guter besserung vñ gesundheit heim gezogē. Vnangesehen/ ich nit gern gesehē/ daß sie den schadē lassen zu heilen/habs etlich mal gewarnet/ aber sie nit folgen wöllen. Doctor Bernhardus Paludanus/ein herrlicher vnd vberauß berümbter Natur erkundiger/ welchen jr F. G. vergangnē Som̃er ins Wunderbad/dasselbig zu besichtigē geschickt/nach dē er disen schaden gesehen/ hat er jn für vnheilsam gehalten mit vermelden / wenn dise vlcera oder schaden zu heilen / so werde die alt Fraw auch wider jung von disem Bad werden/so für ein vnmüglich ding hat ers gehalten/ist solches vermittelst Göttlicher Gnadē dannach geschehen: Gott wölle sein Gnad weitters geben.

Langwiriger Hust vnd hauptfluß.

Christin Spiegel von Schornbach nahe bey 70. jaren/ hat etlich jar ein bösen husten gehabt / welcher jn offtermals also zerrissen/vnd den Leib bewegt/ daß jme das hell blut zur Nasen herauß geloffen vñ geschwulst im hals gemacht/ dauon er nit wol essen noch trincken können/ darneben hefftig am gantzen Leib abgenom̃en. Wider disen husten langwirigen Fluß/ hat er auch ein wochen 4. gebadet/vñ daruon gesund worden/vñ weil d̓ Wunderbrun̄ dise Person per sedes od̓ stulgang nit bewegē wöllen/sondern vil mehr verstopfft/ hab ich jme darneben ein claretum vnd brustdranck verordnet/ welcher jme zur gesundheit gute befürdernuß gegeben.

Gifftige Kneitzel vnd Flüßbeulen am Hals.

Hans Sundheimer von Scheltlingen/ein Knab vñ die 14. jar/hat mit sich am hals ins Bad gebracht/ auff d̓ einen seiten biß auff die Brust herab/gwisse harte flüßbeulen vnd kneitzel/deren vber die 10. gewesen/ zum theils offen/darauß stenckende materia geflossen / zum theils allererst im Bad auffgebrochen/hat grosse pein vnd schmertzen daran außgestanden/vnd wie er angezeigt/ist er vergangnen Som̃er ab

ſo vervnreint worden / durch ein gifftige nater oder ſchlang welche ſein Mutter im graß vnwiſsent heim getragen/ vnd an jn geſprungen/ dardurch er alſo vergifft worden. Iſt diſer knab jnnerhalb 3. wochen/ widerumb heil vñ geſund worden / vñ mit frewden von ſeinẽ Eltern zu Hauß abgefordert wordẽ/da doch zuvor kein mittel nach pflaſter helffen wöllẽ.

Vrſula Meyerin von Weilheim ob Kirchen / Gall Fiſcher Haußfraw daſelbſtẽ/ iſt auß langwirigem Hüfftwehe vnd ſchmertzen/ſo ſie lange zeit außgeſtanden/an ſchenckeln lahm worden / dz ſie allein nit gehn nach jrer arbeit obligen können / welches jhr vber die maſsen beſchwärlich geweſen/ Vñ ob ſie ſchon artzney/ mittel vñ holtz curen verſucht/ hats doch nit wöllen helffen/hat wid' diß jr anligen / dz Wunderbad beſucht vñ mit baden vñ trincken / ein wochen 3. fleiſsig gebraucht/vnd ſolches mit guter beſserung jrer geſundheit/ denn ſie wider zimlich gehn können/vnd d' ſchmertz an hüfften verſchwunden/ darfür ſie Gott lob vnd danck ſagẽ thut.

Lähme der Fuß von langw rigem Lendenwehe vnd Hufft ſchmertzen.

Mit jetzt gemelter Kranckheit / iſt auch Jacob Mollen Haußfraw von Weilheim behafftet geweſen / vnnd auch durchs Wunderbad zu guter beſserung kommen.

Georg Hartheuſer von Nörlingen 50. jar ſeines alters/ was für ein böſe gifftige Kretz vnd flüß er am lincken ſchenckel gehabt/ wiſsen ſich wol zu er jnnern andere Badgäſt/ſo ſein ſchaden geſehen/ denn er löcher dran gehabt/ neben den gifftigen geflechten/als weñ die hund drauß gefreſsen hettẽ/ vnd wie er angezeigt / hat er etlich mahl Bäder beſucht vnd vnder andern auch / das Marggraffen Bad / ſeye auch zu Milffingen geweſen im Othenwald / da vil wunderbarliche heilungen vor 2. jaren geſchehen / aber jn nichts geholffen/hat jm in diſem Bad Gott auch gnad geben/ daß er jnnerhalb 4. wochen wider geſund heim gezogen.

Langwirige böſe kretz vnd Schaden am ſchenckel.

Georg Geyerneſt von Schweickẽ bey Winenden etlich vñ 70. jar alt/ wyl er in ſeiner jugẽd hefftig erfroren (deñ er

lange zeit ein Feldschitz gewesen) ist er vor einem jahr an hend vnd Füssen hefftig geschwollen vñ reudig worden am gantzen Leib. Da nun solches wider von sich selbs hinweg gangen/ sihe da habs hin vñ wider an der Haut rothe Mäler geben/ welche jn vber die massen vbel gebissen / hab müssen kratzen/ wenn der Keyser vor jhme gestanden were / vnd wo er gekratzt / daselbsten geblutet/ vnd gwisse gewechs oder Fleischlin die von tag zu tag / je lenger je grösser worden. Hat diser gewechs an seiner Haut/ die ich selber gezelt/ vber die 40. gehabt / so an der grösse gestalt vnd form ein vnderscheid gehabt/ vnd haben solche excrescentiæ vnd gewechs ein ansehen gehabt / wie etwañ an Beinen gwisse schwammechte materia herauß wachset. Oder wie Eyterstock an abgnommnen Hennen / da vil Eylin groß vnd klein aneinander hangen vnd verknipfft sein. Dergleichen knipffel wie oben gemelt / hat diser hin vnnd wider an der Haut vil gehabt/ so vmb die radicem oder wurtzel hefftig gebissen / vnd oben blut vnd gelbe feuchtigkeit von sich geben wenn ers gesicket. Solch sein Kranckheit wie er angezeit / hab er vilen Doctoribus vnd Balbierer gewisen vnnd vrtheilen lassen/ habs aber keiner nennen / oder mit gwissen Namen tauffen kennen. Dem seye nun wie jm wölle / hat er ein wochen 3. darfür gebadet/ vnd so vil erlangt/ das die scabies oder kretz geheilt/etliche seiner gewechs auffgebrochen vnd abgederet/ deß mehrertheils aber gantz gebliben / doch nit mehr geflossen vnd gebissen / da er nun 3. wochen erreicht vnd zimliche besserung erlangt / auch wegen obligender armuth lenger zu baden nit vermöcht / ist er widerumb heim gezogen vnd sich weder Costen nach arbeit dawren lassen.

Wartzechtige wunderbarliche gewechs vñ beissẽde knipffel an der Haut hin vnnd wider.

Es haben sich auch im Wunderbad auch gefundẽ/ zwen alte betagte Männer von Plennigen Stutgarter Vogtey/ der ein mit nammen Georg Scheynig / diser hat sich

vmbs

vmbs hertz vbel befunden / vnd böse flüssige Augen gehabt/ daran er am 10. tag schon gute besserung entpfunden/Der ander mit Namen Bernhard Vogel / hat sich auch vmbs hertz vnd gliedern vbel befunden/vnd so ein böß vnd blöd gesicht gehabt / daß er allein zu gehen nit gedrawen derffen. Nach dem diser ein tag 12. mit baden zugebracht / hat er bekeñet/daß er an seiner gesundheit gute besserung spüre/ sonderlich an Augen/ könne wider allein spacieren/ sey vor offt im Wildbad gewesen/aber er sehe das diß Bad dasselbig an der operation weit vbertreffe / so wol befinde er sich vom baden.

Flüssige Augen vñ blöd Gesicht.

Die Kellerin von Göppingen etlich 30. jar jhres alters/ hat etlich Monat lang ein beschwärlichē tussim vñ Husten gehabt/ der sie gar vom Schlaff vnd Leib gebracht dermassen/ daß man nit anders vermeint/ es seye ein Lungensucht vnd müsse daran sterben. Nach dem sie aber vernommen/ das diß Bad wider dergleichen flüssige Kranckheit / so kestlich gut / hat sie sich auch darein führen lassen / vnd gebürlicher Badordnung nach gemeß / verhalten nicht allein im baden / sondern auch trincken. Da kaum acht tag vmb waren/ hat der Hust nachgelassen / vnd sie vermittelst Göttlicher Gnaden / von tag zu tag am Leib wider zugenommen vnd frisch gesund vnnd starck an der 3. wochen widerumb heim gezogen/darüber sich jederman größlich verwundert.

Langwiriger Hust vnd abnemen deß Leibs.

Peter Kopp von Blawbeyern etlich 50. jar seines alters/ ist seiner bekanntnuß nach / nun vil jar hero dem Rothlauffen vnd Haubtflüssen vnderworffen gwesen / hat vor 2. jaren auch diß Bad besucht vnd so vil nutz dauon bekommen/ daß er so offt mit demselbigen vnder deß / nit wie zuvor vexiert worden/ ist derohalben diß jar widerkommen / vnd ein wochen 3. gebadet / vnd den Wunderbrunnen nach badens gewonheit getruncken/ ist er dardurch hefftig purgiert wor-

Rothlauff vñ Haubtflüß.

den/ sonderlich aber an Händen dermassen außgeschlagen/ daß er vermeint er werde nit können heil werden/ vnd nicht weniger auch hefftig geschwitzt / drauff gute besserung vnd leichterung an seinem Leib gefolgt/ trostlicher hoffnung/ es werde auch gute nachwirckung deß Bads kommen / ist also wol content zu Hauß wider heim gezogen.

Langwirig Kopffwehe / sausen der Oren/ mit blödigkeit deß Gesichts vnd alten Schaden

Michael Steidlin von Seissen / eines mittelmässigen alters / hat gebadet für ein bösen offnen Schaden am rechten Schinbein / neben langwirigem Hauptwehe / klingen vnd sausen der Ohren / wie nit weniger auch ein blöd Gesicht/ mit vermelden/ das er auch vor 2. jahren diß Bad besucht / wider jetzt erzelte böse zustend / welches jme also wol bekommen/ daß er lenger als ein gantz jar daruon gute ruw gehabt: sonderlich habs den Augen vñ Gesicht wol gethan/ welches er durch gwisse Augenartzney niemalhs erlangen können. Gleich wie aber jme das Wunderbad damals an seiner Leibs gesundheit wol erschossen / also befinde er jetzt widerumb daruon grossen nutz / vnangesehen er allein ein tag 14. dem baden können abwarten wegē mangel deß gelts vnd obligenden geschäfft die er daheim zuverrichten/ ist also wol content wider heim gezogen.

Krampff in Gliedern die Gribel franckheit genannt.

Anna Hans Brodbecken seeligen Tochter von Holtzgerlingen / eines mittelmässigen alters / hat gebadet für die Gribel franckheit wie mans nennt/ welche nichts anders ist als ein vnsäglicher grosser schmertz vñ gewüth in Gliedern/ dauon die Glider Arm vnd Schenckel dermassen zusammen gezogen vnnd gekrempfft werden / das die patientes nicht anders meinen denn sie müssen daran sterben vnnd verderben. Wider diß jr beschwärlich anligen/ wie gemelt/ hat sie gebadet ein wochen 3. dauon gute ruw vnnd bessерung erlangt / welches durch andere Curen nie geschehen mögen.

Zacharias

Zacharias Rancken Tochter von Reichenbach/jhres alters 18. jar vngefährlich/hat an beyden Schinbeinen dieffe Fistel vnnd Beinschretige löcher gehabt / daran sie grossen schmertzen erlitten/ vñ wie sie angezeigt/ hat sie etlich Holtz Curen/schmierung vnnd reichung erfahren vnd nie mögen heil werden/hat Gott die gnad geben/daß jhren das Wunderbad die Beinschreth vnnd gifftigkeit außgezogen / gereinigt/ vnnd an der 4. wochen allerdings heil vnnd gesund gemacht / doch man durch die Wundartzney mit eröffnung der Fistel hilff thun müssen / hette sonst das Bad sein operation nicht also haben können. Jst auch dise Tochter durchs Bad wider starck worden / vnnd an Füssen zimliche kräfften bekommen / darab sich jederman verwundern müssen.

Fistel/ Schad vñ Beinschreet an Schinbeinen.

Dergleichen Schaden hat auch Georg Brenner am Schenckel gehabt / vnd auch zur heilung gebracht worden.

Martin Schwab von Redern/50.jahr alt/ hat diß Bad für ein Magenschmertzen vñ anligen / so er lange zeit vmbs Hertz gehabt / neben kurtzem Athem vnnd Lähme in Gliedern / besucht / ist dise Person jnnerhalb drey wochen von gemelten bösen zustenden erledigt worden / hat auch die Axungiam Lunæ 2. mit purgierenden Weitzbeer Syrup vermischt / im Wunderbad eingenommen / vnnd ist jhme gar wol bekommen / in eröffnung deß Stulgangs / welchen der Wunderbrunn / vnangesehen er solchen in grosser meng kalt vnd warm getruncken/nit mögen befürdern oder purgieren.

Magenwehe vnd kurtzer Athem.

Deß Juncker Forstmeisters Haußfraw/eines mittelmässigen alters von Brach / hat auch ein wochen 4. im Wunderbad zugebracht vnd gebadet / für ein Magenweh vñ anders anligen / mit sonderm nutzen vnnd verbesserung jhrer gesundheit. Zu mercken / daß dise Edel Fraw den Sawr-

Magenweh.

brunnen jhren Magen nit dulden können/ aber deß Wunderbrunnens nit gnugsam ersettigen mögen / vnnd solchen auch dem Wein für gezogē/als ein besonders Magēwasser.

Leibs geschwulst vnd böse flüssige Rauden.

Anna Gremerin von newen Lautern bey Mürhard / jres alters etlichen 20. jaren/ist groß geschwollen am gantzen Leib/ ins Wunderbad ankoñen/ neben bösen flüssigen wilden Rauden/ von erhaltung jrer ordenlichē zeit vervrsacht/ hat ein wochen 3. gebadet / ist die geschwulst gantz hinweg gangen/ die kretz geheilt/ vnd dardurch zu guter besserung jrer gesundheit gebracht worden. Hat aber dise Person wegen kalter zeit vnd beschliessung deß Bads/ zu mehrerm bestand nit außbaden mögen/gedenckt auff zukünfftig jar wider zu kommen.

Langwirig Augēwehe vnnd blödes Gesicht.

Hans Fischers Haußfraw von Ompten Kircheimer Vogtey/ mittelmässigen alters/ wie angezeigt/ hat sie vber die 12. jahr grossen schmertzen an Augen gelitten / vnd dardurch ein blödes Gesicht bekommen / ist dise Fraw schon etlich mahl im Wunderbad gewesen/ vñ bekennet offentlich/ daß jr kein Augenartzet deren rath/ sie doch offt gepflegt/ habe können einige mitigation oder milterung schaffen / biß sie angefangen das Wunderbad gebrauchen / hab sie von stund an gute ruw dauon bekommen/ vñ schwöre sie ein eyd daß Augen vnnd Gesicht habe sich eines guten theils dardurch gebessert / schlags daheim mit leinen saubern tiechlin darüber/ vnd wesche die Augen damit/ habe kein besser Augenwasser oder Collyrium nie gehabt.

Alte offne vñ schmertzhaffte schäden an beyden Füssen

Christoff von Degenfeld Oberster hoff vnnd Cammer Rath zu Stutgardt/eines hohen mercklichen alters/ ist den 1. Septemb. zu Kirchen vnder Teck ankommen mit der intention/das Wunderbad auch zugebrauchē/für seine langwirigen alte schmertzhaffte Schäden an beydē Füsen welches denn geschehen in jhrer Fürstlichen Gnaden Schloß

daselb-

daselbsten / dahin man das Wunderbad täglich geführt/ haben jr Vest vñ Herrligkeit fürgeschribner Badordnung gemeß fleissig gebadet/vnd dasselbig getruncken/dahero den geschehen / daß sie nit allein solches ohn allen bösen zustand (dessen man den grosse sorg gehabt / weil der Juncker sehr math vnd flüssig / auch deß badens vil jar hero nit gewohnt gewesen) wol dulden mögē / sondern auch dadurch die schäden zu guter besserung vnnd heilung gebracht worden/denn so bald jr Vest vnd Herrligkeit anfangen baden/sihe ist alßbald der vnsäglich groß schmertz vnd brennen / welches zuvor lange zeit gewehrt / dardurch sie kein schlaff rast nach Ruw haben können / auch darfür kein remedium satis efficax gewesen) gelegt vnd gemiltert worden/ vñ ob gleich wol der schmertz vnder dem baden / bißweilen sich wider erzeigt/ ist er doch so hefftig nit mehr gewesen / hat auch nit mehr so lang gewehrt/wie vor dem baden.

Weiters hat das Wunderbad die Vlcera oder schaden augenscheinlich gereiniget vñ gemilteret / vñ die gifftigkeit dermassen außgezogē/ das man schon am 14. tag den schenckel vil geschlechter vñ gesunder gespürt / darneben sich von tag zu tag die heilung wol angelassen / gut Eyter erschinen vnd an der 4. wochen die Vlcera / sonderlich am lincken Fuß eines guten theils enger vnnd flacher sein geschinen/ doch ists algemach darmit zugangen / dieweil solche Schaden lang gewerth / der Fluß gar zu starck gewesen / vnd der Juncker nicht bey dem Vhrsprung gebadet / auch weniger streng baden können/ wegen blödigkeit deß Haubts. Nach dem nun jr V. vnd H. vber die 100. vñ etlich stund mit dem baden zugebracht/ vnd des badens schon anheben vberdrüssig werden/ haben sie bedacht auff dißmal ein end daran zumachen / denn sie besorger man möchte dem Leib mit dem baden zu vil thun / vnd vileicht anders verursachen / Sol-

chem frem fürnemen / hab ich nit zu wider sein können / in betrachtung / die geschwär möchten zu vil zuheilen / vñ dardurch der Leibfluß / welcher vil jar her durch dise orth gleichsam als fontanellen sein außgang gehabt / widerumb in die jnnnerliche glider schlagen / möchte demnach besser vñ heilsamer sein / das mans auff dißmalē bewenden ließ / vñ sparte biß auff zukünfftigen Frieling da mans denn widerumb / beym vrsprung selbsten gebrauchen möcht. Sihe vnder deß kombt von jr F. G. schreiben an J. V. von Dezenfeld / mit dem beuelch / daß er nach ein tag 8. soll dran strecken vñ baden / welchem den gehorsamlich ist nachgesetzt worden / darauff hat jr V. vnd H. die Brandader am lincken schenckel eröffnen lassen / vnd nach demselbigen auch die Emplastra / so für die Badgäst deß Wunderbads angeordnet worden jn dergleichen fallen / versucht vnd mit nutz gebraucht / Sein dieselbigen den 14. Octobris / mit frewden heimgezogē / mit tröstlicher hoffnung / es werden die sachen gutē bestand haben / vnd das Wunderbad gute nachwirckung verschaffen / welches auch geschehen. Denn ob schon jhr V. vnnd H. zu Stutgart / nach dem Bad widerumb einen frembden Medicum oder Artzet drobgehabt / welcher mit seinen mitteln zur mehrer heilung gute befürdernuß gethan / seye doch die heilung demselbigen nicht allein zu zuschreiben / sondern vil mehr dem Wunderbad / welches nach Natur vnnd eygenschafft allerheilsamen Bäder / auch sein nachwirckung bey den Badspersonen erzeigen vnd beweisen thut / wie deñ solches ich bey vilen exempeln bißhero wargenommen.

Alter offner giffiger schad am Ellenbogen / von einē Roßbiß.

Hans Schnauffer vnnd Gastgeb von Reñingen / bey Lehnberg gelegen / seines alters etlich vnd 60. jar / ist den 6. tag Septemb. auch ins Bad koñen vnd eingesessen / wider sein langwirig anligen / welches ein offner vmbfressender böser schad gewesen am lincken Ellenbogen deß Arms / einer märcklicher grösse / vnd nit anders außgesen / als hetten die

Hund oder wölff darauß gefressen / hat hefftig geflossen vnd bösen gestanck mit reuerentia zu schreiben von sich geben / anfänglich von einem Roßbiß vervrsacht. Hat Gott sein gnad geben / daß diser sein schad jnnerhalb 4. wochen zugeheilt worden / auch sonst an seiner Leibsgesundheit gute fristung erlangt / darfür er nit groß gut vnd gelt neimen wolte.

Podagrãnische vnd schmertzhaffte geschwulst.

Caspar Metzgers von Kirchen vnder Teck Haußfraw / mittelmässigen alters / hat wider ein alte schmertzhaffte geschwulst an beyden Füssen gebadet / vnd den Wunderbrunnen nach badens gewonheit getruncken / vnnd nach dem sie ein wochen 3. mit baden zugebracht / ist jr von diser Kranckheit geholffen worden / kans nit gnugsam loben vnd preisen.

Vrkund von Heilpronn / wegen Ambrosi Lawren Tochter / so Anno 97. vom guten Leuthauß daselbsten ins Wunderbad bey Boll / geschickt worden / vnd nachmals für rein erkennt worden / vnd nach guten bestand hat.

EDle Ehruveste Fürsichtige Weise / Großgünstige gebietende Herrn. Auff E. E. F. W. beuelch / haben wir hierzu verordnete abermals besichtiget Ambrosium Lawer vnnd sein Tochter im guten Leuthauß / mit welchen beyden es also beschaffen / Jne den Vatter befinden wir / daß er fast mit seiner alten kranckheit beladen / seine mit reuerentz zu melden / alte böse wilde vnd weisse Rauden auff dem Haubt vñ Armen / auch sonsten am Leib vnsauber / nit allerdings entpfindlich ist / vnd zubesorgen / da die pori in zukünfftigen Früling sich wider eröffnen / vnnd das vnrein Geblüt sich auß dem Leib / wie zu derselbigen zeit zugeschehen pflegt / in eusserlichen Glider begeben wird / es möchte sein Kranckheit widerum̃ vber hand nemmen. Halten derowegen gäntzlich darfür / daß er von andern reinen vnd saubern Leuten solle abgesündert bleiben.

Die Tochter befinden wir / daß sie allerdings sauber vnd rein ist / hat verschienen 97. jars / das new Bollerbad / nit weit von Göppin-

gen gelegen / gebraucht vñ dauon durch Gottes gnaden/gesund worden/befindet sich durchauß also/ daß wir darfür halten/sie möge hinfüro wol vnder vñ bey saubern Personē jr wonung habē / doch daß sie fürohin sich jrer Eltern(die nach vnsauber seind)gäntzlich enteusere.

Das haben wir E. E. F. W. auff derselbigē günstigen beschehenen beuelch vnderdienstlich anzuzeigen nit vnderlassen sollen nach wöllē. Signatum den 23. januarij/Anno 98. zu Heilpronn.

E. E. F. W.

Vnderdienstlicher

Johann Haug M. D. Bestelter Physicus zu Heilpronn.

Vrkund von Heilpronn/ wegen Ambrosi Lawren / so mit Außsetzigen wilden Rauden beladen/ im Wunderbad rein worden/ Anno 98.

EDle Ehrnueste Fürsichtige Weise Großgünstige gebietende Herrn / wir haben den 19. Octobris / Anno 98. Ambrosium Lawer/auff E. E. F. W. beuelch abermals besichtiget(welcher den 23. Januarij/im lauffendē 98. jars auch beschauwt worden) vñ befinden jne auff dißmalen/ nach gehabter Badens Cur im Bollerbad oder Wunderbad bey Boll (doch er auff dißmalen allein den Brunnen getruncken / ein wochen drey) also beschaffen/ daß er jetziger zeit wol bey andern reinen Leuten sein/ vñ das täglich Brot gewinnen wird können. Ob es aber einen bestand mit jme werde haben/weil er ein zimlicher alter Mann ist/ wird der Frieling dariñ sich allerley feuchtigkeit im Menschen zu regen pflegen / mit sich bringen. Dises haben wir E. E. F. W. auff derselben beschehenen beuelch vnderdienstlich anzuzeigen/nit vnderlassen sollen nach wöllen.

E. E. F. W.

Vnderdienstwilliger

Johann Jacob Haug M. D. vnd bestelter Physicus zu Heilpronn.

Bericht

Deß Fürstlichen Württembergischen Wunderbads vnd Brunnen zu Boll/ So durch den Hochgelerten vnd berümbten Herrn Joannem Bauhinum/ der Artzney Doctorn/ jhrer F. Gnaden Leibartzten beschriben: In Reimen verfasset/

Durch

M. Johannem Schaltz/ Pfarrherrn zu Holtzheim.

GOtt als die Höchste Mayestat/
Himmel vnd Erd erschaffen hat.
Sonn Mon vnd Stern das Firmament/
Vnd was mann auff dem boden findt.
Zu letsten auch nach allen sachn/
Gesprochen last vns Menschen machn.
Die formiert er nach seinem bildt/
Erzeigt damit sein güte mildt.
Setzt den Menschen ins Paradeiß/
Erlaubt im auch mit allem fleiß.
Das er über als in gemein/
Im Paradeiß soll meister sein:
Allein soll er an disem orth/
Fleissig gehorchen Gottes wort.
Deß Baums deß wissens müssig gehn/
Sonst würd sein sach baw fellig stehn.
Zu dem so drawt im Gott zur sach/
Vil Hertzenleid vnd vngemach.

So er nit wird ghorchen der stim/
Das er in straffen wöll in grim.
Aber durchs teufels trug vnd list/
Adam in dsünd gefallen ist.
Vnd hat sich nit allein verderbt/
Das Menschlich Gschlecht hats von im g'erbt.
Das es mit jammer vnd Ellend/
Hie würdt getrucket ohne End.
In sonderheit mit Kranckheit schwer/
Die im zu schicket Gott der Herr:
Durch welche der Mensch auff der bahn/
Täglig vnd vil wirdt griffen ahn.
Biß das er endtlich durch den Tod/
Erledigt wirdt auß aller noth.
Aber in diser Straff behend/
Die Göttlich gnad sich zu im wendt.
Laßt wachsen auß der Erden frey/
Vil guter nutzlicher Artzney.
Dann kein Kreutlin erfunden würt/
Das sich zur Artzney nit gebürt.
Insonderheit hat Gott der HErr/
Geben vil heilsamer Bäder.
Bsonders in disem Hertzogthumb/
Haben wir sie in guter sumb.
Die sein nun auß der massen gut/
Wie die erfahrung geben thut.
Zu Göppingn fleußt ein Sawrbrunn fein/
Zu trincken vnd zum baden gmein.
Es trincken jn hoch vnd nider/
Gibt den Leuten jr gsundheit wider.
Diser Brunn bekompt mir sehr wol/
Darumb ich in dann gar offt hol.

Durchs

Durchs Wildbad vil Leut gesund werdn/
Die sonsten lägen in der Erdn.
Zu Weltzen hats ein Bad deß gleich/
Da baden beides arm vnd reich.
Das Zellerbad gibt frischen mut/
Das Sewbad d'runden heilen thut.
Thonnecherbad gefelt wir wol/
Das Blesibad man loben sol.
Vnd was dergleichen Bäder mehr/
Die vnser gnediger Fürst vnd Herr.
Im Hertzogthumb gar löblich hat/
Vil kosten drauff wendt frü vnd spat.
Vber die hat der löblich Fürst/
Den stehts nach löbligkeit getürst.
Ein newes Wunderbad angericht/
Zu Boll (welchs ich selbs hab besicht.)
Vnd solchs allein auß freyen muth/
Den armen vnderthanen zgut.
Vnd das menniglich in der zeit/
Gedienet werde weit vnd breit.
Darauß mann dann abneimen kan/
Sein Fürstlich gmüt gantz lobesan.
Dann jre Fürstlich Gnaden schon/
Haben ein schweren baw gethon.
Welcher nun albereit ist außgeführt/
Ein mercklich summa Gelts berürt.
Vnd solchs dir/mir/ja alln zu gut/
Damit (doch vns Gott alle b'hüt.)
So wir von Kranckheit heim gesucht/
Zu disem Bad hetten zuflucht.
Wer wolt dann nit jrn Fürstlichn gnaden/
Warnen vnd wenden allen schaden.

Dann vber alle gutthat groß/
D e wir erlangen ohn abloß.
Ist diß fürwar die gringste nicht/
Die vns durchs Wunderbad geschicht.
Nicht allein disem Hertzogthumb/
Sondern gantz Teutschland in der sum.
Wirdt durch des Fürstlich Wunderbad/
Gewendet werden mancher schad.
Darumb jr Vnderthan all san/
Nimpt Ewers Hertzog gutthat an.
Stehe auff du werdes Teutsche Land/
Beut vnserm Hertzog deine hand.
Danck jm für dises Wunderbad/
Das durch jr Fürstlichn Gnaden stath.
Gott wöll jrn F. Gnaden gut/
Allzeit halten in seiner hut.
Sampt dero Fürstlichen gemahl/
Auch Junger Herrschafft guter zahl.
Auch den Fürstlichen Frawlein fein/
Die deß Lands Wirttembergs schütz sein.
Ein löblich Bad würd werden daß/
Zu loben ists ohn alle maß.
Vnd ob wol solchs von alters her/
Etlicher massen bekannt wer.
Jedoch wirts erst werden bekannt/
Durch Doctorn Joann Bauhin gnannt.
Der jrn Fürstlichen Gnaden zwar/
Leibdoctor war vil lange jar.
Disem berümpten glehrten Mann/
Jr Fürstlich Gnaden kürtzlich han.
Von Mümpelgart her gfordert nun/
Daß er sein bestes solle thun.

Vnd

Vnd schawen fleissig zu der sach/
Was man bey disem Brunnen mach.
Das soll er bschreiben alles sampt/
Damits männiglich werd bekannt.
Diser brümbt Mann oben genannt/
Nam diß Werck gwaltig vnder d'hand.
Beschreibs in Lateinischer Sprach/
Damit aller die Teutschen auch.
Solchs Wunderbads vnd gantzer gschicht/
Hetten ein guten satten bericht.
Thut ers verteutschen alles sampt/
Zu dienst dem werden Teutschenland.
Der Hoch glehrt Mann durch seine kunst/
Hat laboriert vnd nit vmb sunst.
Sonder bey disem Wunderbrunnen/
Vil seltzam stein vnd sachen funden.
Die all auß disem Brunnen kamn/
Ich wils nennen mit jren namn.
Schiferstein mancher form vnd gstalt/
Die all artlich sein abgemahlt.
Etlich den Schlangen sehen glich.
Etlich den Schnecken gantz ehnlich.
Etlich schier Menschen Gesicht han/
Sichts einer mit verwundern an.
Fewrstein ein ander vngelich/
Schnecken gantz wunderbar greißlich.
Belemnitem sonst Albschoß genannt/
Hab ich selbs ghabt in meiner hand.
Spaht wies die Ertzknappen nennen/
Ist auch im Brunnen gwesen drinnen.
Bech drauß mit hauffen gnommen ist/
Welchs man noch find zu diser frist.

Augstein/Saltz/Schwefel anders mehr/
Ist gfunden worden nach der schwer.
Diß als ist durch den berümbten Mann/
Gefunden vnd probieret schan.
Durch distillation vnd sunst/
Nach löblicher vnd werder kunst.
Vnd das ein sondere Gotts gnad ist/
In disem Mann zu diser frist.
Das er solch Metall vberal/
Vnd was sie für wasser ohn zal.
In sich begreiffen hat probiert/
Wie in disem Buch gfunden würt.
Vnd damit nun sehr seinen fleiß/
Zu vnsers Hertzogs lob vnd preiß.
Hat er darinn sein fleiß gethan/
Die Badleut selbs gesprochen an.
Examiniert/vnd geschriben zusam/
Ein gantz weitleuff historiam.
Wie es sey gangen in dem baden/
Ob sie sein heil von jrem schaden.
Da hats sichs funden guter massen/
Das bey jnen hab nachgelassen.
Darumb man dann in diß schreiben/
Deß bades lob thut hefftig treiben.
Wie heilsam glegen sey das Bad/
Wies einem nutz dem andern schad.
Vnd was das für ein lustig ort/
Zeigts es als an von wort zu wort.
Das es groß krafft vnd würckung hab/
Ist darbey leichtlich zunemmen ab.
Dann die Metall die krefften han/
Deß sie ein Menschen heilen than.

Darzu

Darzu die erfahrung wie gmelt/
Disem erfahrnen Herrn bey Felt.
Darumb er auch durch all glidmaß/
Anzeigt wie vns da helffe das.
Vnd wer deß Bads soll müssig gahn/
Mit fleiß solchs weit gezeiget an.
Vnd so jemand will brauchen S'bad/
So find er hie auch guten rath.
Was man muß thun/ vor/in vnd nach/
Das einr nit komm in vngemach.
Wie man den Dampff soll fahen auff/
Ein wenig oder auch mit hauff.
Dessen hat man hie guten bricht/
Wie man in der Histori sicht.
Vnd so jemand an einem glid/
Nit hette weder ruw nach frid.
Wie solcher nit mit gantzem Leib/
Soll baden das ers von im treib.
Sonder daß er das glid allein/
Könt wider baden hüpsch vnd rein.
Nämlich durch dämpff vnd durch den trauff/
Die man artlich wirdt fahen auff.
Wie denn der augenschein wirdt geben/
So vns Gott wirdt fristen s'leben.
In summa nichts vergessen ist/
Das nit auffs best werd zugerist.
Weiter bschreibt diser brümbte Mann/
Das Wunderbad gantz lobesan.
Was es darumb für glegnheit hab/
Wies auch fein artlich gemahlt ab.
Durch Figur vnd Historiam/
Ist alles fein artlich beysam.

Was für Stätt/ Schlösser/ Dörffer sein/
Hierumb in diser gegend sein.
Vnd für glehrter Artzt da hab/
Ist alles lustig bildet ab.
Vnd was für Apotecker frey/
Man haben könn zu der Artzney.
Würdt künfftigen Badleuten zgüt/
Gantz eygentlich hie gführt zu gmüt.
Auß welchen allen jederman/
Jetzund gar leichtlich sehen kan.
Was diser Hochglert Medicus/
Geleistet habe ohn verdruß.
In diser gegend Kraut vnd Frucht/
Ist als von im worden durch sucht.
Von Obs Apffel/ Birn vnd dergleichen/
Als wenn er seltzams mögn erschleichen.
Ist bschriben vnd abgmahlet wol/
Vnd deß ein gantz Register vol.
Von Vögeln vnd andern Thier.
Hat er nichts vberglassen schier.
Das ers nit alls er kundigt wol/
Drumb man in billich loben soll.
Als der ein brümbter Physicus/
Ab disem allm hat kein verdruß.
Vnd so ich solchs fleissig betracht/
(All Medicos doch vnveracht.)
Halt ich nie das seins gleichen sey/
So wol erfahrn in der Artzney.
Philosophus Eximius/
Ist diser Hochgehrt Medicus.
Welches denn leichtlich jederman/
Auß disem Buch wol verstehn kan.

Vnd

Vnd das diß Wunderbad vnd Brunnen/
So klärlich kompt an dise Sonnen.
Da dancken wir erstlich Gott drumb/
Nachmals auch vnserm Hertzog frumb.
Zum tritten disem Medico/
Ders alles hat bschriben also.
Damit es auch in alle Land/
Durch diß schreiben wird wol bekannt/
Diß Wunderbad so grecht vnd gut/
Zu loben hab ich meinem mut.
Dann ich nit halt das diser stund/
Ein Bad werd funden so gesunt.
Wie diß Bad ist zu diser zeit/
Wenn einr reist in all hundert weit.
Dann weil es auß so vil Metall.
Zu sammen fleisset vberall.
Welche alle als mittel gantz eben/
Zu der gsundheit von Gott gegebn.
Kan es nit fehlen in gemein/
Es muß ein heilsams Wasser sein.
Vnd weil die arme Leut jetzund/
Die baden auff die jetzig stund.
Oder trincken deß Wassers nun/
Werden fertig vnd gsund darumb.
Was meint einer das wol werd gschehn/
Wann diß end krefftig wirdt angehn.
Da man nit vnderm Himmel dauß/
wirdt baden/sonder im Badhauß.
Da alle glegenheit wirdt sein/
Auff aller best erbawen fein.
So wir d'legenheit sehen an/
Solchs rings herumb ein weiten plan.

Ein lust von aichen deßgleichn nicht/
Bald gläsen wirdt in einer gschicht.
Jr F. Gnaden habn goordnet fein/
Ein Lustgarten zmachen dahin.
Da dann jetzund die Badleut gut/
Vil kurtzweil finden vnd jrn mut.
Köng Arti hof im weichen würdt/
So es vollend wirt außgeführt/
Wie es jr F. Gnaden gut/
Machen zu lassen han ein muth.
Das Badhauß eben ist gwehlbt/
Auff schönen Stein in Seulen gstelt.
Drey Kessel groß es drinnen hat/
Darauß man warm wirdt giessen an.
Ein schön Wirtshauß ist dran gebawt/
Das einer gern mit augen schawt.
Da wirdt eim jeden geben ein/
Sein gmach/Stüblein vnd Kämmerlein.
Dann wo kein rechtes Wirtshauß ist/
Da ists gefelht zu diser frist.
So sag ich auch bey meinen Eyd/
Wirts da gebn gut schnabelweid.
Darzu dann wirdt vil helffen thon/
Das in der nähen vil Stätt stohn.
Vnd vil statlich flecken darzu/
Da man wirdt dapffer ohne ruh.
Zu führen/tragen/nach der schwer/
Alles was nun ist dein beger.
Wirst du bey disem Wunderbad/
Finden vnd haben durch Gotts gnad.
Dann glegenheit die gibts an d'hand/
Dergleichen kaum ist in dem Land.

Apoteckey

Apotecker vnd Medicos/
Hastu schier ligen in der schoß.
Bey welchen du kanst finden rath/
So dir das Bad nit recht zu staht.
So han jr Fürstlichn gnaden nu/
Geben ordnung vnd gsatz darzu/
Wie sich beydes junge vnd die alten/
Sos Bad gebrauchen sollen halten.
Damit Gottseligkeit geübt/
Vnd sonst niemand auch werd betrübt.
Was mehr diß bades nutzbarkeit/
Sampt andern werd jr finden bscheid.
In disem Buch so diser frist/
In offnes trucken geben ist.
Gott wöll jrn F. Gnaden eben/
Frid geben vnd lang lassen leben.
Das sie vil lust vnd wohne schaw/
Im Hertzogthumb vnd disem baw.
Der darauff ist gesehen an/
Das sie darmit dien jederman.
Dich bitten wir O höchster Gott/
Der du vns allein hilffst auß noth.
Bhüt vns vor allem vbel wol/
Sos aber nach dem willen sein sol.
Daß wir mit Kranckheit werden gschlagn/
Mit mancherley seuchen vnd plagn.
Daß wir diß Bads gebrauchen müssen/
Laß du vns solches wol erschiessen.
Gib beedes Krüppel vnd den Lahmen/
Die gsundheit wündsch ich allen/ Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-481206-p0064-7

AB: 154885

ULB Halle
003 916 847
3

56.

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-481206-p0065-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-481206-p0066-8

ond Warhafftiger

Bericht:

Schwärer vnd

lerhand Kranckheiten/

ns 1599. wol vnnd glücklich seyen ge-
Gnad Gottes/ vnd wunderbarliche wür-
erbads zu Boll im Hertzogthumb
berg gelegen/ so da newlich
erfunden/

urchleuchtigen vñ Hoch-

nd Herrn/ Herrn Friderich Hertzog
ond Teck/ Graff zu Mümpelgart/ rc.

hgelehrten vnnd Weitberümbten H.
n F. Württemb. Archiatrum/ Newlich
weitleufftig beschrieben vnd in
verfertiget worden/

digen Historien / von jme vnd anderen da-
würtiger erfahrung hinzugethan.

Jetzund aber

ich verzeichnet worden / durch den
Ioan. Rentzium F.W. Medicum
rmelten Wunderbad.

en könne/ was wunderlicher Wür-
höpffer/ disem heilsammen Brunnen
vnd mennigklich Gott darumb
nd mit desto besserer zuversicht
bigen nutzen vnd gebrau-
chen könne.

Mümpelgart / durch Jacob
let/ F.W. Buchtrucker.

I D XCIX.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-481206-p0067-4